



Informationsvorlage Nr. I-023/2021

Einreicher:

Oberbürgermeister

Gegenstand:

Jahresbericht 2020 zur Europaarbeit der Stadt Chemnitz

zur Kenntnis an	Sitzungstermine	Status öffentlich/ nicht öffentlich
Verwaltungs- und Finanzausschuss	27.05.2021	öffentlich
Stadtrat	02.06.2021	öffentlich

An der Erarbeitung der Vorlage wurden beteiligt:

Schulze

Unterschrift

Sachverhalt:

1. Sachverhalt

EU-Koordination

Entsprechend Beschluss **Nr. B-156/2008** legt die EU-Stelle den „Jahresbericht zur Europaarbeit für das Jahr 2020“ vor. Mit einer Auswahl beispielhafter Projekte spiegelt der Bericht die Europatätigkeit der Stadt Chemnitz wieder. Die im Anschluss erstellte Broschüre leistet Öffentlichkeitsarbeit für Chemnitz sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern zu europäischen Themen.

Das per Beschluss Nr. B-156/2008 eingeführte EU-Budget wurde am 02.01.2012 mit der Verwaltungsrichtlinie VR/09 aufgeteilt in Zentrales EU-Budget für transnationale EU-Projekte und Dezentrales EU-Budget für wiederkehrende europäische Aktionswochen.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten 2020 keine bis wenige Projekte und Aktionen umgesetzt werden. Der AK Europa bewilligte die Vor- bzw. Kofinanzierung folgender Projekte aus dem **Zentralen EU-Budget** (Gesamtbudget: **25.000,00 Euro**; bei Überschreiten wird das Dezentrale EU-Budget als Deckungsquelle genutzt):

Werkschau Chemnitz (Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft Sachsen e. V.)	6.000 Euro
Gesamt:	6.000,00 Euro

Über das **Dezentrale EU-Budget** finanzierte die EU-Stelle gemeinsam mit Vereinen Aktivitäten im Rahmen folgender europäischer Aktionen bzw. Aktionswochen:

„Geschlechtergerechte Städte: 30 Jahre Gleichstellung in Chemnitz – Deutschland – Europa“ (Gleichstellungsbeauftragte und EU-Stelle)	1.023,23 Euro
Europäisches Nachbarschaftsfest (Jahresbeitrag + Bürgerhaus City e. V.)	694,66 Euro
„RegioStarsAwards 2020“ (Kindervereinigung Chemnitz)	1.700,00 Euro
Europäische Mobilitätswoche 2020 (AG EMW Chemnitz + NUMIC-Projektkoordination)	9.646,78 Euro
Europäische Woche des Sports (Stadtteilmanagement Sonnenberg + Floor Figthers + AJZ Streetwork)	2.121,26 Euro
Europäische Woche der Lokalen Demokratie (Deutsches SPIELmuseum e. V.)	423,01 Euro
Gesamt:	15.608,94 Euro

Titel: Die Europäische Dimension innerhalb der Chemnitzer Kulturhauptstadt Europas 2025

„Sehe das Ungesehene“

Nach einem Bewerbungsmarathon und dem im Oktober 2020 erhaltenen Zuspruch des Titels Kulturhauptstadt Europas 2025, ist dieser Weg für Chemnitz noch nicht abgeschlossen. Im Gegenteil, bis 2025 werden viele Veränderungen passieren. Die kommenden Jahre sollen Spiel- und Kreativräume für Macherinnen und Macher bieten. Unter dem Motto „C the unseen“ (‘Sehe das Ungesehene‘ oder ‘Chemnitz, die Ungesehene‘), ist die gesamte Chemnitzer Bevölkerung angesprochen, aktiv an der Gestaltung der Stadt teilzuhaben. Doch nicht nur die Menschen und besonders die ‚stille Mitte‘ unserer Stadt sollen aktiv werden. Chemnitz will sich auch stärker mit seiner Region und europäischen Städten vernetzen, sichtbar werden und als Vorbild dienen, wie mit Kunst und Kultur als Motor aktuelle gesellschaftliche Probleme gelöst werden können. Auf die Frage, wieso Chemnitz sich als Kulturhauptstadt eignet, lautet die Antwort, weil sie das größte Potential dazu hat. Die Möglichkeiten, die sich hier bieten, um Veränderungen herbeizuführen, sind enorm. Chemnitz kann den Kulturhauptstadttitel nutzen und sich aus der jetzigen Lage der ‚ungesehenen Stadt‘ zur florierenden Großstadt weiterentwickeln, wie sie es einst war.

Neben Dresden und Leipzig ist Chemnitz die drittgrößte Stadt des Freistaates Sachsen und trotzdem wird sie heutzutage im nationalen und internationalen Kontext des häufigeren übersehen. Im 18. Jahrhundert wuchs Chemnitz zur industriellen Stadt heran. Mit Einsetzen der Industriellen Revolution um 1800 war die Stadt dann eines der bedeutendsten gewerblichen Zentren und entwickelte sich zur ersten Fabrik- und zweiten Handelsstadt im Königreich Sachsen. In der jüngeren Vergangenheit rückte Chemnitz in den Fokus der Öffentlichkeit, als menschenfeindliche Ereignisse das Stadtbild trübten. Dass Chemnitz so eine Stadt nicht ist und nicht sein möchte, verdeutlichte daraufhin der Großteil der Einwohnerinnen und Einwohner, z. B. beim *#wirsindmehr-Konzert 2018*. Mit dem Kulturhauptstadtprojekt wird die Stadt beweisen, dass hier eine weltoffene Gemeinschaft lebt, die zudem innovativ und fortschrittlich ist und somit den Titel verdient hat. Es ist wichtig, Chemnitz ins Rampenlicht zu stellen, um den Prozess der Veränderungen überhaupt anzukurbeln.

Europäische Dimension im Prozess der Veränderungen?

Im Rahmen der Kulturhauptstadtbewerbung wurden Pläne zur Europäischen Dimension der Stadt Chemnitz aufgestellt. Doch was ist die „Europäische Dimension“? Am einfachsten lässt sich der Begriff mit den Worten ‚Denken‘ und ‚Ebenen‘ erklären. Der Begriff umschreibt das Denken in einer Vielzahl von Bereichen und Ebenen in einem europäischen Kontext. In welchen Ebenen wird unsere Stadt denken? Welche Bedingungen wollen wir erfüllen? – „Chemnitz Kulturhauptstadt Europas 2025“ basiert auf dem Grundgedanken, die europäische Idee für Partnerschaft und demokratische Zusammenarbeit mit Hilfe von Kunst und Kultur zu vermitteln. Außerdem geht diese Idee von einem Bewusstsein eines gemeinsamen Kulturerbes und geteilter Erfahrungen aus. Das Kulturhauptstadtprogramm orientiert sich an diesen Werten und Grundgedanken. Chemnitz2025 ist kein Projekt eines Einzelnen, es ist ein Gemeinschaftsprojekt, das nur im WIR, den europäischen Macherinnen und Machern wachsen kann. Das selbe WIR, welches auch das ‚europäische Lebensgefühl‘ prägt und das selbe WIR, welches das Potential der Stadt steigert.

Wie erreichen WIR das Potential, das Chemnitz verbirgt?

Zuerst braucht es Lust auf Europa, auf die Gemeinschaft und das Miteinander. Wir müssen Chemnitz sich neu definieren lassen und die Stadt als Bindeglied zwischen den ehemaligen geopolitischen Blöcken sehen. Wenn wir Bindeglied sein wollen, müssen wir uns stärker vernetzen, also europaweit ins Gespräch kommen und das auf verschiedenen Ebenen, von privat bis Staat. Auch europaweite künstlerische Kooperationen und Wissenstransfer fallen unter den Punkt der Vernetzung, damit einhergeht z. B. eine bessere und engere Zusammenarbeit mit den bisherigen Kulturhauptstädten Europas. Das fördert auch das voneinander Lernen und unterstützt die geplanten Peer-to-Peer Learning Ansätze. Neben Lernen soll auch das Reisen im Fokus stehen. So wie wir erhoffen, dass europäische Gäste zu uns nach Chemnitz kommen, wissen wir, dass Chemnitzerinnen und Chemnitzer gerne in Europa reisen. Somit sollen innereuropäische Begegnungs- und Reiseprogramme gefördert werden.

Chemnitz, Kultur und Europa

Kultur besteht nicht nur aus Kunst und Musik. Sie umfasst auch den Austausch zwischen Menschen, ihre Lebensart und ihren Blick auf die Welt. Im europäischen Rahmen finden deshalb viele kulturelle Projekte statt, die zum Ziel haben, dass sich Menschen aus Europa und der Welt begegnen und kennenlernen können und sich trotz Vielfältigkeit ein Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Die Stadt Chemnitz ist daher in vielen EU-Projekten aktiv. Dass wir Erfahrungen im Bereich Kultur haben, zeigt nicht nur die Vielzahl kultureller Einrichtungen und Initiativen auf. Auch beispielsweise das seit 2008 erfolgreich stattfindende Europäische Nachbarschaftsfest beweist unsere kreativ kulturelle Seite. Im Rahmen des Festes treffen sich Nachbarn und Freunde, um den Tag zusammen zwischen Kaffee und Kuchen sowie einem bunten Programm zu genießen. Weitere aktuelle Projekte sind zum einen das im November 2020 gestartete R-EU-FTOP. Dabei soll in einem Zeitraum von drei Jahren ein Festival auf die Beine gestellt werden, das den Bürgerinnen und Bürgern neue kulturelle Orte öffnet. Von der privaten Dachterrasse bis hin zum Dach der Stadthalle, jeder open space kann zum Begegnungsort kultureller Vielfalt werden. Zum anderen ist das Projekt Europe@Home zu nennen, welches während der Corona-Zeit Einblicke in anderer Länder Wohnzimmer gab. Innerhalb dieses Projekts haben jeweils zwei Akteure auf ihre Stadt mittels Fotos und Texte im Internet aufmerksam gemacht.

Der kulturelle Austausch in Europa soll weiter gefördert werden. Viele weitere Projekte sind z. B. im erfolgreichen zweiten Bewerbungsbuch dafür skizziert. Die Stadt Chemnitz hat fünf zentrale Anliegen formuliert. Neben dem eben deutlich gewordenen Bedarf an europäischen bzw. zivilgesellschaftlichen Begegnungen, sollen auch die Fähigkeiten europäisch zu denken und zu handeln in der Gesellschaft verfestigt werden. Chemnitzerinnen und Chemnitzer sollen die Möglichkeit haben, sich mit ihren ganz eigenen kreativen Fähigkeiten in diesen Prozess einzubringen und zu wachsen. Die Stadt ist seit 2002 Mitglied des EUROCITIES-Netzwerks, dessen Ziel ein länderübergreifender Austausch sowie eine Stärkung der kommunalen Entwicklung der Mitgliedsstädte ist. Für die kommenden Jahre haben sich EUROCITIES wie auch Chemnitz zum Schwerpunkt gesetzt, einen zeitgemäßen Kulturbegriff zu etablieren, die Mobilität weiterzudenken sowie ein junges Publikum zu gewinnen, welches Europa aktiv mitgestalten wird.

Chemnitz will nicht mehr ungesehen bleiben. Mit dem Ziel der verbesserten Außenwahrnehmung soll Chemnitz einen Ort darstellen, an dem alltagsrelevante Fragen und aktuelle Themen im europäischen Kontext aufgegriffen werden, um an ihnen gemeinsam zu arbeiten. Dafür wurde im Rahmen des Kulturhauptstadtprogramms die Idee von der Kultur der Macherinnen und Macher und vom maker-space.eu als virtuellen Raum des Austausches entwickelt. All das stärkt das Bewusstsein für gemeinsame Herausforderungen in Europa und bringt die Menschen einander näher. Auch Alleinstellungsmerkmale möchte Chemnitz entwickeln, um in Europa einen Wiedererkennungswert zu erhalten. Als Zentrum der Ostmoderne, sowie als Ort der Mobilitäts- und Industriegeschichte strebt Chemnitz an, Bekanntheit zu erlangen. Der Transformationsprozess der Vergangenheit und der Zukunft wird in den europäischen Diskussionsfokus rücken. Indem wir europaweit über Wandel, Umbrüche und Nachhaltigkeit ins Gespräch kommen, bildet Chemnitz 2025 eine Brücke zu vergangenen und kommenden Veränderungen.

Partnerstädte als Brücke nach Europa

Chemnitz baut seit Jahrzehnten auf gelebte Städtepartnerschaften. In der Bewerbungsphase zur Kulturhauptstadt Europas fand ein intensiver Austausch mit ehemaligen Kulturhauptstädten statt. Mitte Dezember 2020 konnte sich ein weiteres europäisches Land über seinen Kulturhauptstadttitel 2025 freuen. Nova Gorica wird neben Chemnitz 2025 die Kulturhauptstadt Europas austragen. Die Visionen als Kulturhauptstadt der nur 65 km von der Chemnitzer Partnerstadt Ljubljana entfernten Stadt bieten die Möglichkeit einer Zusammenarbeit an transnationalen Projekten. Seien wir in den kommenden Jahren und 2025 ein Vorbild für europäische Städte, die nach uns Kulturhauptstadt werden wollen. – So wie z. B. Tampere, mit der Chemnitz seit 1961 eine Städtepartnerschaft pflegt und welche für den Titel Kulturhauptstadt Europas 2026 kandidiert.

Titel: 2021 steht Sachsen ganz im Zeichen Europas

Europaministerkonferenz unter Sachsens Vorsitz

Mit der Abschlusskonferenz am 17. Juni in Berlin übernimmt das Bundesland Sachsen vom Bundesland Saarland den Vorsitz der Europaministerkonferenz. Die Periode des Vorsitzes beginnt jährlich offiziell am 1. Juli. Die deutschen Bundesländer wechseln den Vorsitz in alphabetischer Reihenfolge.

Gegründet wurde die Konferenz der Länder der Europaminister am 1. Oktober 1992. Sie hat sich zur Aufgabe gemacht, folgende Aspekte zu koordinieren:

- die Europapolitik der Länder (insbesondere bei der Vertretung von Länderinteressen gegenüber dem Bund und den EU-Institutionen),
- die europapolitischen Aktivitäten der Länder und
- die Informationspolitik der Länder zur Förderung des europäischen Gedankens.

Alle Beschlüsse, die während einer Europaministerkonferenz fallen, werden einstimmig gefasst. Somit sprechen 16 Länder mit einer Stimme. Bis zu drei Konferenzen auf politischer Ebene werden pro Jahr einberufen. Neben den Europaministerinnen und Europaministern werden auch Vertreterinnen und Vertreter der Bundesregierung, Mitglieder der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments sowie regelmäßig Gesandte aus anderen EU-Ländern oder hochrangige Gäste aus Wissenschaft und Wirtschaft für Impulse und Diskussionen eingebunden.

Europaministerinnen und Europaminister tagen in Chemnitz

Von den drei regelmäßigen Terminen findet einer gewöhnlich im aktuellen Vorsitzland Ausrichtung. Damit kommt diesem auch die Ehre zu, Gastgeberland zu sein. Geplant ist, dass die Europaministerkonferenz am 8. September 2021 in Chemnitz tagt. Zudem ist ein Abendempfang der Gäste im Rathaus vorgesehen, um hier die Kulturhauptstadtbewerbung vorzustellen. Ziel des Netzwerktreffens ist es, Diskussionsrunden zu bieten, um Gestaltungsmöglichkeiten des kommenden Jahres zu besprechen und auch zu klären, wie den Bürgerinnen und Bürgern Europa näher, verständlicher und weltoffener vermittelt werden kann.

Der Freistaat Sachsen wird durch Katja Meier vertreten. Sie ist seit Dezember 2019 Staatsministerin der Justiz und für die Bereiche Demokratie, Europa und Gleichstellung zuständig. Ab Juli 2021 wird Staatsministerin Katja Meier Vorsitzende der Europaministerkonferenz.

Konferenz zur Zukunft Europas

Das Land Sachsen erwartet zugleich in den kommenden Monaten den Start eines EU-weiten Diskussionsforums zur europäischen Politik, das Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen bei ihrem Amtsantritt ankündigte. Bei der „Konferenz zur Zukunft Europas“ sollen grundlegende Zukunftsfragen für die mittel- und langfristige Entwicklung der Europäischen Union mit den Bürgerinnen und Bürgern diskutiert werden können. Mögliche Themen sind z. B. die Zukunft des europäischen Wirtschafts- und Sozialmodells, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Innovation und Digitalisierung oder die Grundwerte der EU. Ebenso rückt die Debatte den Fokus auf die Lehren, die sich für Europa aus der Pandemie ziehen lassen. Schließlich sollen bis zum Jahr 2022 Entwürfe für konkrete Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die Europäische Kommission will erreichen, dass die Stimme der Europäerinnen und Europäer beim Handeln der Europäischen Union besser gehört wird. Dafür wurde als ein neues Element eine mehrsprachige Online-Plattform vorgeschlagen, um die Reichweite zu vergrößern. Zugleich finden in ganz Europa Veranstaltungen in Form von Bürgerversammlungen unter Beteiligung von Kommissionmitgliedern und weiteren Rednerinnen und Rednern statt. Für den Gesamterfolg ist sicherzustellen, dass möglichst viele Menschen in möglichst vielen Regionen teilnehmen können. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde der Beginn der Konferenz auf den 9. Mai 2021 verschoben. Sofern möglich, soll an dem Tag eine offizielle Veranstaltung in Straßburg stattfinden.

3.1 Transnationale EU-Projekte

EU-Koordination

Titel: Europe at Home

EU-Förderprogramm: Realisierung durch die Stadt Faro – Kulturhauptstadt Europas
Kandidat 2027

Projektzeitraum: Gestartet im April 2020

EU-Projektfördermittel: Eigenfinanzierung durch die teilnehmenden Städte

Projekthalt:

- Mit „Europe at Home“ bildete sich ein digitales Netzwerk, das die Herausforderungen der Covid-19 Pandemie für europäische Städte aus künstlerischer Perspektive beleuchtet.
- Jeweils eine Fotografin oder ein Fotograf und eine Autorin oder ein Autor aus den teilnehmenden europäischen Städten gaben durch Fotos und Worte Einblick in die unerwarteten Momente, die sich im Frühjahr 2020 aufgrund der vielerorts geltenden Ausgangsbeschränkungen boten.
- Gerade in der Covid-19 Pandemie strebte das Projekt an, unterschiedliche Sichtweisen des ‚zu Hause‘ Lebens während einer Pandemie europaweit darzustellen.

Zielgruppe: Das Netzwerk bringt europäische Städte zusammen, die Kultur ganz oben auf die Agenda ihrer Stadtentwicklung gestellt haben und die mit dem Projekt „Kulturhauptstadt Europas“ in Verbindung stehen, standen oder stehen wollen. Mit dem Projekt werden zudem die Europäerinnen und Europäer angesprochen.

Projektpartner: „Europe at Home“ entstand unter der Leitung der portugiesischen Stadt Faro, die für den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2027“ kandidiert. Insgesamt sind 24 europäische Städte Teil des Netzwerkes – von Bodø (Norwegen) über Leeuwarden (Niederlande) und San Sebastián (Spanien) bis hin zu Plovdiv (Bulgarien).

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Das Schöne an ‚Europe at Home‘ war, dass man sich in der Krise weniger allein gefühlt hat, weil man einen individuellen und kreativen Einblick in den Pandemie-Alltag anderer Städte bekommen hat. Gleichzeitig konnte man durch das Netzwerk auch Solidarität erfahren.“

Johanna Eisner, Chemnitzer Autorin für „Europe at Home“

Zielerfüllung: Nach der Gründung im Frühjahr 2020 mit 14 Mitgliedern ist das Netzwerk weitergewachsen. In einer gemeinsamen europäischen Pressekonferenz wurde die digitale Plattform „Europe at Home“ einer breiten europäischen Öffentlichkeit präsentiert. Kurzgeschichten, Gedichte und Texte mit dokumentarischem Charakter gleichermaßen wie künstlerisch-dokumentarische Fotografie fingen die Stimmung in Europa ein und zeigten, was es bedeutet, wenn Europa zu Hause bleibt. Für Chemnitz hielten die Journalistin Johanna Eisner und der Fotograf Philipp Gladsome die Stimmung in der Stadt fest.

Impulse für künftige EU-Projekte: Auf der Plattform können Bürgerinnen und Bürger auch künftig ihre Erfahrungen in der Covid-19 Pandemie unter #EuropeAtHome teilen. Auch steht das Netzwerk weiteren Städten zur Teilnahme offen.

Kontakt: Chemnitz 2025 – Kulturhauptstadt Europas 2025 • Moritzstraße 20 • 09111
Chemnitz

Simone Becht • Tel: 0371 4884106 • E-Mail: simone.becht@stadt-chemnitz.de

3.2 Transnationale EU-Projekte

EU-Koordination

Titel: FIT pro život II / FIT for life II / FIT fürs Leben II

EU-Förderprogramm: Europäischer Sozialfonds für die Tschechische Republik

Projektzeitraum: 1. August 2019 bis 31. Juli 2021 (Zwei Durchläufe)

EU-Projektfördermittel: 302.075,44 Euro

Projekthalt:

- Junge Menschen werden durch sozialpädagogische Unterstützung, individuelles Mentoring und einen Auslandsaufenthalt motiviert, den Einstieg in eine Ausbildung oder auf den Arbeitsmarkt zu erreichen.
- Nach der Auswahl und Vorbereitung der Jugendlichen in Tschechien erwartet sie ein neunwöchiger Aufenthalt mit Deutschunterricht und Arbeitspraxis im Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V. sowie ein Praktikum in einem Partnerunternehmen.
- Abschließend folgen Nachbereitung und Evaluation des Projektes in der Tschechischen Republik.

Zielgruppe: Das Programm richtet sich an junge, sozial benachteiligte Menschen aus der Region Ústí nad Labem.

Projektpartner: Seit 2017 führt der Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V. (VBFA) gemeinsam mit dem Kooperationspartner Dobrovolnické centrum aus Ústí nad Labem ein Projekt für junge Menschen aus der Region Ústí durch. Dabei arbeiten die tschechischen und deutschen Koordinatoren und Mentoren eng zusammen. Finanziert wird das Projekt über den Europäischen Sozialfonds, wobei die Beantragung von tschechischer Seite erfolgte.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Während des Auslandsaufenthaltes habe ich gelernt zu sparen. Die Deutschen verstehe ich halbwegs und ich konnte mir selbst beweisen, dass ich es schaffe, nicht zu verschlafen. Ich habe in der Metallverarbeitung gearbeitet und zum Beispiel durch Elektrolyse Rost von einem Geländer entfernt. Das wird spätestens in einem Monat irgendwo in der Stadt auftauchen. Meine Arbeit wird also auch für die Welt da draußen sichtbar sein.“

Jan Hendrich, 19 Jahre, über sein Praktikum bei Metallbau Opitz

Zielerfüllung: Durch ein Bildungs-, Motivations-, und Begleitprogramm sollen die tschechischen Jugendlichen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt oder eine Ausbildung erfolgreich aktiviert werden. Der Aufenthalt in einem fremden Land stellt dabei den Schlüsselaspekt für die Zielgruppe dar. Eine gewisse Anonymität, ein verändertes Umfeld und das Übernehmen von Verantwortung ist eine Chance, die jungen Menschen auf einen „anderen“ Weg zu leiten. Im ersten Durchlauf 2019/2020 nahmen neun Jugendliche am Projekt teil. Durch die Corona-Verordnung kam es zu einer Unterbrechung des Aufenthaltes in Chemnitz. Dennoch haben es vier Teilnehmende geschafft, das Projekt erfolgreich zu beenden.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Akteure hoffen, trotz Corona, auch im Jahr 2021 wieder Jugendliche aus Ústí nad Labem bei uns in Chemnitz begrüßen zu können. Da vor allem die sprachliche Barriere bei den Jugendlichen im Alltag und bei der Arbeit eine große Herausforderung darstellte, soll bei weiteren und ähnlichen Projekten der Deutschunterricht vertieft werden.

Kontakt: Verein zur Beruflichen Förderung und Ausbildung e. V. • Bereich ESF/Externe Projekte • Waldenburger Straße 63 • 09116 Chemnitz
Katharina Esche • Tel: 0371 3824323 • E-Mail: katharina.esche@vbfa.de

3.3 Transnationale EU-Projekte

EU-Koordination

Titel: Geschlechtergerechte Städte: 30 Jahre Gleichstellung in Chemnitz – Deutschland – Europa

EU-Förderprogramm: Finanzierung des Symposiums durch die Stadt Chemnitz

Projektzeitraum: 6. und 7. März 2020

Projekthinhalte:

- Durch Vorträge von Vertreterinnen und Vertretern aus den Partnerstädten bekamen die Teilnehmenden Einblicke in die Entwicklungen der einzelnen Städte, sowie in das Konzept und die Umsetzung der „Geschlechtergerechten Stadt“.
- Des Weiteren bot sich die Möglichkeit, in verschiedenen Workshops zu unterschiedlichen Themen zu diskutieren und anschließend zusätzlich Wünsche zu formulieren.
- So umfassten die Inhalte „Familienfreundlichkeit in Kommune und Verwaltung“, „Unterstützung von frauenspezifischen Angeboten und Abbau von Benachteiligungen“, „Geschlechtergerechte Jugendarbeit und Erziehung“ sowie „Geschlechtergerechte Stadtplanung“.

Zielgruppe: Zu den beiden Veranstaltungstagen hatte die Gleichstellungsbeauftragte Pia Hamann Chemnitzer Fraueninitiativen, Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, Beschäftigte der Stadtverwaltung und Menschen, die sich mit dem Thema Gleichstellung auseinandersetzen, eingeladen.

Projektpartner: Fachlichen Input lieferten Vorträge von Vertreterinnen und Vertretern der Partnerstädte Tampere und Łódź, sowie von einer Vertreterin aus Umeå vom Urbact Genderedlandscape Aktionsplanungsnetzwerk. Bei diesem Projekt geht es um den ganzheitlichen Gleichstellungsansatz bei städtischen Maßnahmen, der sicherstellt, dass Genderanalysen für sämtliche Maßnahmen durchgeführt werden.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Traditionelle Geschlechterstereotype und Geschlechterhierarchien müssen überwunden werden. Nur so kann Geschlechtergerechtigkeit realisiert werden ... Die Entwicklung der Geschlechterdemokratie ist ständig in internationalen Zusammenhängen zu sehen und stärkt die europäische Demokratie.“

Prof. Dr. Ilse Nagelschmidt, Institut der Germanistik der Universität Leipzig

Zielerfüllung: Interessant waren insbesondere die Inputs aus Tampere und Łódź, die im Hinblick auf Gleichstellung völlig unterschiedlich aufgestellt sind. In der Bewerbung Tamperes zur Europäischen Kulturhauptstadt 2026 bildet die Gleichstellung ein Hauptthema und drückt so den hohen Stellenwert des Themas dort aus. Währenddessen in Polen von den Frauen erkämpfte Errungenschaften nach und nach von der konservativen Regierung zurückgedrängt und Frauen aktuell wieder in traditionelle Rollen gezwungen werden. Eine umfassende Dokumentation gibt Einblick in die Veranstaltung „30 Jahre Gleichstellungsstelle Chemnitz. Symposium Geschlechtergerechte Städte“ am 6. und 7. März in Chemnitz. Die Broschüre ist in digitaler Form auf www.chemnitz.de/gleichstellung abrufbar oder in Papierform direkt bei der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Chemnitz zu beziehen.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Ergebnisse des Symposiums werden 2021 bei einer weiteren Veranstaltung thematisiert und vertieft. Als Titel wurde „Töchter, Mütter, Großmütter – Gemeinsam für Gleichstellung in Europa“ gewählt.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Gleichstellungsbeauftragte • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Pia Hamann • Tel: 0371 4881380 • pia.hamann@stadt-chemnitz.de

3.4 Transnationale EU-Projekte

EU-Koordination

Titel: Teilnahme eines Deutsch-Tschechischen Projekts am REGIOSTARS Awards 2020

EU-Förderprogramm: Der REGIOSTARS Awards ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb, organisiert durch die Generaldirektion Regional- und Stadtpolitik der Europäischen Kommission.

Projektzeitraum: Juli bis Oktober 2020

Projekthalt:

- Ziel des Wettbewerbs ist, gute Beispiele aus EU geförderten Projekten der regionalen Entwicklung zu ermitteln und innovative Verfahren hervorzuheben, welche für andere Regionen und Projektmanager interessant und inspirierend sein könnten.
- Das Chemnitzer Projekt „Dem Klima auf der Spur – Ein Deutsch-Tschechisches Projekt zu erneuerbaren Energien und der Umweltbildung und -erziehung von Kindern und Jugendlichen“ beteiligte sich am Wettbewerb.
- Im Projekt wurden Aktivitäten mit über 2.000 Teilnehmenden aus Sachsen und Böhmen umgesetzt: 29 verschiedene Umweltbildungsveranstaltungen; 9 Klimaschutzcamps für Kinder und Jugendliche; 6 Themenschulungen für Fachkräfte; Entwicklung von Bildungsmodulen für Schulklassen; Studie „Analyse und Bedeutung des Themas Klimaschutz im sächsischen und tschechischen Lehrplan“; Ausbau „Grünes Klassenzimmer/Klimahaus“ in Chodov sowie „Bewegungs- und Umweltpark“ in Ústí nad Labem.

Zielgruppe: Mit „Dem Klima auf der Spur“ wurden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 16 Jahren sowie Multiplikatoren wie Sozialpädagogen, Erzieher und Lehrer aus dem deutsch-tschechischen Grenzraum eingebunden. Grenzraum, die für die Bedeutung von Umweltschutz im Alltag sensibilisiert werden und deren Bildungsauftrag durch Qualifizierung thematisch erweitert bzw. ergänzt wird.

Projektpartner: Die KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e. V. (Chemnitz, Thalheim im Erzgebirge) bewarb sich mit ihren Kooperationspartnern Dům dětí a mládeže (Ústí nad Labem) und Dům dětí a mládeže (Chodov) für die REGIOSTARS Awards. Es war ein selbstständiger Fotograf beteiligt. Die IHK Chemnitz stellte einen Konferenzraum zur Verfügung.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Am 14.10.2020 mussten alle Finalisten ab 16 Uhr eingeloggt sein. Um 16:30 Uhr wurden die Finalisten der Kategorie ‚Jugendförderung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit‘ durch die Moderatorin zu ihrem Projekt befragt. Ab 19:00 Uhr fand LIVE die Regiostars-Preisverleihung mit Bekanntgabe der Gewinner statt. Leider hat unser Projekt den RegioStarsAward 2020 nicht gewonnen. Insgesamt war es unter Pandemiebedingung eine gelungene Veranstaltung.“

Nadine Hacker, KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e. V.

Zielerfüllung: Die Generaldirektion Regional- und Stadtpolitik der Europäischen Kommission wählte den Chemnitzer Beitrag aus über 180 Bewerbungen als eine von fünf Finalisten des REGIOSTARS 2020 in der Kategorie „Thema des Jahres 2020: 30 Jahre Interreg – Jugendförderung für grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ aus. Hierauf drehte die KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e. V. ein Video zur Projektdarstellung, welches unter <https://youtu.be/5jiwLwlsqJQ> einsehbar ist. Bei der Online-Preisverleihung am 14. Oktober 2020 wurde jedoch das Projekt „Energy@School“ ausgezeichnet, welches auch das Ziel für mehr Klimaschutz an Schulen verfolgt. Dieses ist im Vergleich deutlich größer angelegt und involviert sieben europäische Länder.

Impulse für künftige EU-Projekte: Das Thema Klimaschutz ist für junge Menschen ein sehr wichtiges Anliegen, was sich in der „fridays for future“ Bewegung widerspiegelt. Eine weitreichende Aufgabe bleibt es, auch in administrativen Verwaltungsbereichen über EU-Grenzen hinweg ein Umdenken zu erreichen und CO2-Einsparung sowie Ressourcenschonung im Alltag oberste Priorität einzuräumen.

Kontakt: KINDERVEREINIGUNG® Chemnitz e. V. • Projektkoordinierung • Straße Usti nad Labem 121 • 09119 Chemnitz

Nadine Hacker • Tel: 0371 4027854 • E-Mail: projekte@kindervereinigung-chemnitz.de

3.5 Transnationale EU-Projekte

EU-Koordination

Titel: ERASMUS+ – Aus dem Tierpark Chemnitz zum Auslandspraktikum in den Tiergarten Schönbrunn in Wien

EU-Förderprogramm: ERASMUS+ Berufliche Bildung

Projektzeitraum: 23. August bis 19. September 2020

EU-Projektfördermittel: 1.525 Euro für eine Mobilität

Projekthalt:

- Im Rahmen des Austausches konnten die Teilnehmenden internationale Berufserfahrungen sammeln und in ihrer Freizeit die Kultur des Landes kennen lernen.
- Die Tiere des Tierparks Schönbrunn, darunter Elefanten, Großkatzen und Pinguine, wurden von den Teilnehmenden gefüttert und gepflegt.
- Ziel des Förderprogramms ist es, Personen in beruflichen Aus- und Weiterbildungsgängen (z. B. Berufsschülerinnen und Berufsschüler) die Chance zu bieten, internationale Berufskompetenzen zu erwerben.

Zielgruppe: Das EU-Förderprogramm möchte Personen in nichttertiären, beruflichen Aus- und Weiterbildungsgängen sowie Bildungspersonal, also Personen im Bereich der Berufsbildung, ansprechen und ihre Lernmobilität und internationale Berufskompetenzen stärken. In diesen Austausch waren fünf Schülerinnen und Schüler einer Berufsbildenden Schule in Berlin, darunter eine Auszubildende aus dem Tierpark Chemnitz, eingebunden.

Projektpartner: Bei der Realisierung des Projekts unterstützten eine Tierpflegerin aus dem Zoologischen Garten Berlin sowie der Tiergarten Schönbrunn in Wien. Beantragt wurden die Fördermittel durch die Berliner Peter-Lenné-Schule in Kooperation mit GoEurope.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Zu meinen Aufgaben gehörte es dann die Elefantenanlage zu säubern, Futter mit zu verteilen, ich durfte beim Training zusehen und Elefanten duschen, und weitere Reinigungsarbeiten. Bis dahin hatte ich noch nicht mit Elefanten gearbeitet, und empfand es nun doch als sehr beeindruckend, wenn so ein Tier doch sehr nah vor einem steht, und man diese gewaltige Körpergröße hautnah erleben kann. [...] Bei den Geparden gab es gerade vier Jungtiere, welche ich besonders gerne mochte. Die kleinen sind noch so verspielt. Die andere Erasmus+ Praktikantin und ich durften dann auch mal einen Nachmittag beim Nashorntraining zusehen, und einen Tag mit ins Polarium, wo Eisbär, Pinguine, und Robben betreut wurden. Uns wurde viel erklärt und gezeigt und ich konnte vieles für mich mitnehmen. [...] Nach vier Wochen ging es also wieder zurück, und ich wäre am liebsten dortgeblieben. Die Arbeit dort [Tiergarten Schönbrunn in Wien], und auch mit den Menschen hat mir großen Spaß gemacht und ich habe mich sehr wohl gefühlt. [...] Ich kann nur jedem ans Herz legen, so eine Erfahrung mitzumachen, wenn sich die Möglichkeit ergibt. Man kann doch so viel für sich selbst mitnehmen.“

Madelin Khom, Auszubildende im Tierpark Chemnitz

Zielerfüllung: Das Auslandspraktikum in Wien stellte für die Teilnehmenden eine große Bereicherung ihrer Auslandserfahrungen dar. Auch einen guten Einblick in die Arbeit anderer Betriebe haben sie erfahren. Dank des ERASMUS+ Programms konnten die Schülerinnen und Schüler so ihren europäischen Weitblick erweitern und sich weiterbilden.

Impulse für künftige EU-Projekte: Durch ein Auslandspraktikum bekommen die Auszubildenden Einblicke in andere zoologische Einrichtungen und somit auch in die Arbeitsweise und die Haltung von Wildtieren in anderen Ländern. Hierbei gibt es oft große Unterschiede. Dies wiederum fördert die berufliche wie auch persönliche Entwicklung. In fremdsprachigen Ländern werden Fremdsprachen (meist Englisch) gefestigt und weiter vertieft. Nicht zu vergessen sind berufliche Kontakte, die durch so ein Auslandspraktikum geknüpft werden können.

Kontakt: Tierpark Chemnitz • Nevoigtstraße 18 • 09117 Chemnitz

Kevin Rüffer und Matthias Wagner • Tel: 0371 4884800 • E-Mail: kevin.rueffer@stadt-chemnitz.de und mathias.wagner@stadt-chemnitz.de

4.1 Strukturfonds

EU-Koordination

Titel: Stärkung der lokalen Wirtschaft bei kleinen Unternehmen (KU-Förderung)

EU-Förderprogramm: Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020

Projektzeitraum: Dezember 2015 bis März 2021

EU-Projektfördermittel: 404.000 Euro

Projekthalt:

- Mit der Förderung werden kleine Unternehmen im Fördergebiet „EFRE-Chemnitz Innenstadt“ bei der Umsetzung neuer und innovativer Investitionen unterstützt.
- Der KU-Fonds trägt zum Erhalt und der Entwicklung lokaler Unternehmen und der Ansiedlung neuer Unternehmen in Stadtquartieren in Chemnitz bei.
- Mit einer Förderquote von 35 % können Investitionen mit einem Zuschuss von maximal 15.000 Euro gefördert werden.

Zielgruppe: Die Förderung spricht lokal agierende kleine Unternehmen an, die sich in ihrem Quartier entwickeln wollen, aber auch solche, die sich neu gründen und räumlich verändern möchten.

Projektpartner: Die Beratung und Beantragung der Förderung erfolgt durch die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE mbH). Die Bewilligung und Abrechnung wird durch das Stadtplanungsamt der Stadt Chemnitz realisiert. Der Stadtteilmanager Kreativwirtschaft des Kreativen Chemnitz e. V. unterstützt dabei.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Kleine Unternehmen bringen neue Ideen auf den Markt oder nutzen neue Produktions- oder Präsentationsmöglichkeiten für ihre Produkte. Ganz ‚nebenbei‘ beleben sie, so zum Beispiel sichtbar auf dem Brühl-Boulevard in ganz komprimierter Form. Wer Lust auf persönliche Betreuung, Beratung oder ein ganz individuelles Einkaufserlebnis hat, der geht in den kleinen Laden um die Ecke und fördert dazu ganz ‚nebenbei‘ eine starke kleinteilige Wirtschaft vor Ort in Chemnitz.“

Julia Kunze, Stadtplanungsamt der Stadt Chemnitz

Zielerfüllung: Durch die Förderung wird die Vielfalt von Angeboten lokaler Wirtschaft in verschiedenen Quartieren ständig verbessert. Räumliche Schwerpunkte sind die Chemnitzer Innenstadt, der Sonnenberg und der Brühl-Boulevard. Mit der neuen Nutzung wird Leerstand beseitigt, zudem Arbeitsplätze geschaffen und die Versorgungsstrukturen verbessert. Kleine Unternehmen legen häufig Wert auf nachhaltige Produkte, Produktionsverfahren oder innovative Ideen und stehen damit für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Belebung und Förderung der lokalen, kleinteiligen Wirtschaft in den Quartieren ist ein Baustein der nachhaltigen Stadtentwicklung seit mehr als 20 Jahren und weiter unverzichtbar. Es entstehen vielfältige Angebote, die kreative Ideen und Vernetzung im Quartier fördern. Mit den EU-Mitteln werden Förderlücken für Kleinstunternehmen geschlossen.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Stadtplanungsamt • Friedensplatz 1 • 09111 Chemnitz
Grit Stillger • Tel: 0371 4886030 • E-Mail: grit.stillger@stadt-chemnitz.de

4.2 Strukturfonds

EU-Koordination

Titel: Sanierung und Nutzbarmachung des Veranstaltungspavillons auf der Schlossteichinsel in Chemnitz

EU-Förderprogramm: Nachhaltige Stadtentwicklung EFRE 2014 bis 2020

Projektzeitraum: März 2016 bis Oktober 2020

EU-Projektfördermittel: 293.120,00 Euro

Projekthalt:

- Mit der Sanierung des Schlossteichpavillons wurde die Attraktivität der Schlossteichinsel als Ort der Erholung und Begegnung gesteigert und dem Pavillon eine neue Wertigkeit verliehen.
- Es erfolgte eine umfassende Sanierung des Rondells und des Seitenflügels inklusive der Dachflächen nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten.
- Schwerpunkte der Sanierung waren die Erneuerung des Tanzbodens, der Natursteinverblendung am Sockel sowie der Verputz des Pavillons.

Zielgruppe: Als Veranstaltungsort verbindet der Musikpavillon die Stadtteile Kaßberg, Schlosschemnitz und Zentrum und dient als Erholungs- und Kulturort für die gesamte Chemnitzer Bevölkerung sowie vieler Vereine und Bürgerinitiativen.

Projektpartner: Angeregt und vorangetrieben wurde das Projekt durch die Bürgerinitiative „Chemnitz ist reif für die Insel“. Diese brachte auch Spenden für die Umsetzung des Vorhabens ein. Das Grünflächenamt und das Hochbauamt der Stadt Chemnitz haben die Sanierung des Schlossteichpavillons umgesetzt.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Der Schlossteichpavillon ist wichtiger Bestandteil des denkmalgeschützten Parks mit dem Schlossteich sowie den Schlossteichanlagen. [Endlich] konnte das Grünflächenamt [...] das Geld für die Sanierung [...] einordnen. Dies ist nicht zuallerletzt der sehr regen Bürgerinitiative zu verdanken, die hierfür fleißig Spenden gesammelt haben und den [...] Fördermitteln aus dem EFRE Programm. Nun konnte der Pavillon [...] endlich in 2020 denkmalgerecht saniert und den Nutzern übergeben werden. Damit ist wieder [...] zur Aufwertung der Schlossteichinsel beigetragen worden und der Pavillon kann seinem eigentlichen Nutzen von Veranstaltungen überregionaler Bedeutung [...] gerecht werden.“
Grit Winkel, Grünflächenamt der Stadt Chemnitz

Zielerfüllung: Der Pavillon auf der Schlossteichinsel hat für Chemnitz eine hohe kulturhistorische Bedeutung. Durch das enorme bürgerliche Engagement für die Wiederbelebung des Schlossteichpavillons wurde die umfassende Sanierung in mehreren Bauabschnitten realisiert und im Herbst 2020 abgeschlossen. Damit steht der Schlossteichinsel und der Stadtbevölkerung wieder ein besonderer Kulturort zur Verfügung, der regelmäßig für besondere kulturelle Veranstaltungen genutzt werden soll.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Sanierung und Wiedernutzbarmachung von Objekten, die das Stadtbild in ihrer Erscheinung aber auch Funktion prägen, wird immer ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger Stadtentwicklung sein. Mit Hilfe der EU werden Kulturobjekte und auch Stadtteilkultur unterstützt – ein Beitrag für Chemnitz als europäische Kulturhauptstadt 2025.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Stadtplanungsamt • Friedensplatz 1 • 09111 Chemnitz
Grit Stillger • Tel: 0371 4486030 • E-Mail: grit.stillger@stadt-chemnitz.de

4.3 Strukturfonds

EU-Koordination

Titel: Bauspielplatz am Sonnenberg – Nachhaltige soziale Stadtentwicklung

EU-Förderprogramm: Nachhaltige soziale Stadtentwicklung ESF 2014 bis 2020

Projektzeitraum: Januar 2017 bis Dezember 2020

Projektfördermittel: 194.174 Euro

Projekthinhalte:

- Der Bauspielplatz ist Spielgelände, Outdoor-Werkstatt und Abenteuer-Programm auf dem Chemnitzer Sonnenberg, bei dem es darum geht, pragmatisch und unmittelbar Dinge auszuprobieren.
- Unter pädagogischer und handwerklicher Anleitung knüpfen junge Menschen neue Kontakte, halten Absprachen mit anderen, um gemeinsam zu bauen und zu spielen und so Fähigkeiten zu erlernen, die ihnen wertvoll sein können und sie im späteren Leben anspornen, Herausforderungen anzunehmen.
- Mit den eigenen Händen kann ein Ort, ein ganz persönlicher Freiraum geschaffen werden, der nicht nur für, sondern auch gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen entsteht: Sie machen sich den Platz, wie er ihnen gefällt.

Zielgruppe: Grundsätzlich steht der Bauspielplatz allen Interessierten offen. Anhand der Evaluation im Durchführungszeitraum des Projektes lässt sich aber eine Hauptzielgruppe abbilden: das sind Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 14 Jahren.

Projektpartner: Das Projekt Bauspielplatz profitiert erheblich von der Vielfalt kultureller und sozialpädagogischer Leistungsangebote im Stadtgebiet. Durch eine starke Vernetzung im Sozialraum und vertiefte Kooperationen werden vorhandene Ressourcen auch oft in den Dienst anderer Einrichtungen gestellt, um soziale und kulturelle Teilhabe bei Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Umsetzung aus den Augen eines Projektteilnehmenden: „Ich komme gern hierher, weil ich dann an der frischen Luft bin und immer was zu tun habe. Ich baue gern und kümmere mich um die Häuser, damit sie nicht zusammenstürzen. Die Projekte, die man sich zu Hause ausdenkt, können hier wirklich gemacht werden. Zu Hause hätten wir keinen Platz, um eine Seifenkiste zu bauen.“ (14 Jahre, männlich)

„Also, auf dem Bauspielplatz gefällt mir am meisten, dass ich meiner Fantasie freien Lauf lassen kann. Gebaut habe ich zwei Häuser und eine Tribüne. Auch bei anderen Häusern habe ich mitgebaut. Meine Lieblingsmaschinen sind die Stichsäge und die Flex. Ich will als nächstes meine zwei Häuser fertig stellen. Aus meiner Sicht sind die Mitarbeiter auf dem Bauspielplatz toll.“ (13 Jahre, männlich)

„Ich baue gern mit Holz. Ich arbeite am liebsten mit dem großen Akku-Schrauber. Wenn's den Bauspielplatz nicht gäbe, würde ich nur zu Hause sitzen vor der Technik. Hier kann ich was erreichen.“ (13 Jahre, männlich)

Erreichung des Ziels: Der Bauspielplatz ist ein Ort der demokratischen Aushandlung und Abstimmung von allen für die Nutzer*innen relevanten Themen. Durch den aktivierenden Ansatz ermöglichen die Tätigkeiten auf dem Platz Partizipation und Beteiligungsmöglichkeiten auch denjenigen Menschen, die sonst nicht immer an Beteiligungsprozessen teilhaben (können). Mit verlässlicher Arbeit (zeitlich, inhaltlich) des pädagogischen Fachpersonals und durch verschiedene Maßnahmen werden außerschulische Bildungsanreize geschaffen und eine aktive Freizeitgestaltung ermöglicht.

Impulse für künftige EU-Projekte: Der vordergründige Blick auf zu erreichende Ziele ist immer eine sehr kurzfristige Perspektive. Wir versuchen uns Zeit zu nehmen, Bindungen aufzubauen, verlässliche Ansprechpartner*innen zu sein und verbindliche Absprachen zu treffen. Das schafft Vertrauen und Identifikation mit dem Gebiet und kann destruktive Lösungsstrategien in konstruktives Handeln transformieren.

Kontakt: Alternatives Jugendzentrum e. V. • Sophienstraße 8 • 09130 Chemnitz
Timo Groß • Tel: 0163 2582201 • E-Mail: bauspielplatz@ajz-chemnitz.de

Titel: DYNAMIK – Dynamisches Navigations- und Orientierungssystem für körperlich beeinträchtigte Menschen in Komplexgebäuden

EU-Förderprogramm: Europäischer Sozialfonds

Projektzeitraum: 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2022

Projektfördermittel: 1.492.308,04 Euro

Projekthinhalt:

- Die Nachwuchsforschergruppe „DYNAMIK“ der Technischen Universität Chemnitz verfolgt in dem Projekt die Entwicklung und Forschung an einer Indoor-Navigations-App.
- Besonderer Fokus liegt auf der Einbindung von Menschen mit visuellen und/oder motorischen Einschränkungen.
- Geforscht wird sowohl an technischen Aspekten (Lokalisierung, Rendering, Kartografierung, Routing, User Interface), als auch an den Anforderungen der Zielgruppe in Bezug auf Informationsinhalten/-darstellung und in der Aufbereitung der Daten.

Zielgruppe: Alle Besucherinnen und Besucher von öffentlich zugänglichen Gebäuden, insbesondere Menschen mit visuellen und/oder motorischen Einschränkungen, die für eine Navigation auf digitale Hilfsmittel in ihnen unbekanntem Gebäuden zurückgreifen wollen und Gebäudeeigentümer*innen, die sich für eine Indoor-Navigation interessieren.

Projektpartner: Es erfolgt eine enge Kooperation u. a. mit dem SFZ Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz gGmbH und zugleich mit der Universitätsbibliothek der TU Chemnitz als Testumgebung.

Umsetzung aus den Augen eines Projektteilnehmenden: „Bisher war für mich die Navigation in fremden Gebäuden eine große Herausforderung. Die App kann ich dann so einstellen, dass mir wirklich nur Wege angezeigt werden, die ich mit meinem Rollstuhl benutzen kann. Für mich ist es spannend, dass ich als zukünftiger Anwender direkt auf den Entwicklungsprozess Einfluss nehmen kann.“ Benjamin Langer, Proband
 „Sobald Menschen mit körperlichen Einschränkungen in die Entwicklung eingebunden sind, führt das zu einem allgemein besseren Nutzungserlebnis. Und von der interdisziplinären Zusammenarbeit profitieren nicht nur die einzelnen Teammitglieder, sondern am Ende auch die Nutzer*innen der Navigations-App.“ Maria Costantino, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei DYNAMIK

Erreichung des Ziels: Wir arbeiten intensiv mit Menschen aus unserer Zielgruppe zusammen, um die Perspektiven und Erfahrungen in die Entwicklung der App einfließen zu lassen. Hierbei stehen wir in stetigem Kontakt mit unseren Partner*innen und städtischen Gremien, wie dem Behindertenbeirat. Wir führen mit Proband*innen u. a. Online-Umfragen, qualitative Telefoninterviews und Begehungen im Universitätsbibliotheksgebäude zum Test der App durch und möchten hierfür weitere Bürger*innen gewinnen. Im Zuge des Forschungstransfers werden die Ergebnisse aus unseren Befragungen, Testphasen und erhobene Kartendaten sowie der Quellcode der Allgemeinheit öffentlich zugänglich gemacht.

Impulse für künftige EU-Projekte: Um die aus Forschungsprojekten entstandenen Lösungsansätze für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, sind Projekte mit dem Ziel der Zusammenführung von Forschung und öffentlichen Einrichtungen wünschenswert. Die Entwicklung von Open Source für den Zugang von Forschungsergebnissen ist ein enormer Treiber für den Wissenstransfer und zeigt die nachhaltige Wirkung von EU-Projekten.

Kontakt: Technische Universität Chemnitz • Professur Medienpsychologie • Thüringer Weg 11 • 09112 Chemnitz

Informationen zur Nutzerbefragung: Nico Tauchmann • Tel: 0371 53130162

Generelle Fragen zum Projekt: Projektleitung Dr. Julia Richter • Tel: 0371 53137933 • E-Mail: dynamik@phil.tu-chemnitz.de

5.1 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Europawoche 2020

Aktion: Die bundesweit stattfindende Aktionswoche will den Menschen die Europäische Union näherbringen und sie zum konstruktiven Austausch zu europapolitischen Themen bewegen.

Aktionszeitraum: 2. bis 10. Mai 2020

Projekthalt:

- Das solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen (solaris FZU) lud zur Live-Session „Europe to GO – Europäisches Solidaritätskorps“ ein, die Auslandsaufenthalte in Europa vorstellte.
- Während das Kinderfilmhaus im Streaming-Portal filmfreund der Chemnitzer Stadtbibliothek Filme hinterlegte, konnte im digitalen Raum des Deutschen SPIELEMuseums unter dem Motto „Entdecke Europa“ gespielt, gemalt und gerätselt werden.
- Das EUROPE DIRECT Informationszentrum Sachsen feierte den Europatag am 9. Mai mit einem „EUROPA QUIZ ONLINE – Sachsen Edition“ und testete in 90 Minuten das Wissen der Teilnehmenden in den Bereichen Politik, Geographie und Kultur in Europa, über die EU und zu Europa in Sachsen.

Zielgruppe: Durch die Vielfalt an Angeboten sollten trotz Einschränkungen durch Covid-19 unterschiedlichste Besuchergruppen online erreicht werden.

Projektpartner: An der Durchführung beteiligt waren solaris FZU, das Chemnitzer Kinderfilmhaus, das Deutsche SPIELEMuseum e. V. und das EUROPE DIRECT Informationszentrum Sachsen.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Während viele Länder in der Zeit europäische Solidarität lebten, fand die Europawoche 2020 wegen der Corona-Pandemie größtenteils im digitalen Raum statt. So haben auch wir uns beteiligt. Unter www.deutsches-spielmuseum.de gab es Spielideen für Kinder und Jugendliche unter dem Motto ‚Entdecke Europa‘. Die Spiele eigneten sich für verschiedene Altersgruppen. In der schwierigen kontaktbeschränkten Zeit bot unser digitales Format genau die richtige Möglichkeit, die wichtige Aktionswoche spielerisch mitzugestalten. Wir hoffen, bald wieder analoge Impulse setzen zu können, z. B. mit unserer Sonderausstellung ‚Was Europa wirklich verbindet – die Spiele‘ die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der europäischen Alltagskultur des Spielens erlebbar zu machen.“ Deutsches SPIELEMuseum e. V.

Zielerfüllung: Da die um den Europatag deutschlandweit geplante Aktionswoche aufgrund der Situation im Frühjahr 2020 nicht wie gewohnt stattfinden konnte, dachten sich die Chemnitzer Einrichtungen und Vereine unterschiedliche Online-Angebote aus. Am Europatag konnten sich in der Live-Session „Europe to GO“ junge Menschen zwischen 16 und 30 Jahren, die gern im europäischen Ausland in einem Projekt arbeiten möchten, mit vier Freiwilligen aus Italien, Spanien, Griechenland und Armenien austauschen. Die derzeitigen Freiwilligen von solaris FZU gaben Infos und Tipps und zogen ihr eigenes Resümee zum Europäischen Solidaritätskorps. Die Aufzeichnung ist in der Digital-Bar unter <https://www.solaris-fzu.de/digital-bar/aufzeichnungen.html> hinterlegt.

Impulse für künftige EU-Projekte: In der Europawoche vom 1. bis 9. Mai 2021 werden digitale Programmpunkte erneut eine Rolle spielen. Das Prodan-Projekt, der Verein Interkultureller Garten Chemnitz e. V. „bunte erde“ und die Umweltbibliothek planen mit der „Wert-Werk-Statt“ die durch die Pandemie entstandene Situation von Isolation einzelner Menschen zu entschärfen und ein mutiges Miteinander trotz Pandemie und deren Auswirkungen zu ermöglichen. Menschliche Werte sollen in verschiedener Art und Weise bildnerisch dargestellt und im öffentlichen Raum präsentiert werden.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Katja Kluge • Tel: 0371 4881527 • E-Mail: katja.kluge@stadt-chemnitz.de

5.2 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Europäisches Nachbarschaftsfest und kleines Balkonballett Revival

Aktion: Das Fest der Nachbarn ist eine Initiative, die soziale Bindungen zwischen Nachbarn fördert und somit Isolation und Anonymität in den Städten Europas vorbeugen will.

Aktionszeitraum: 29. Mai 2020

Projekthalt:

- Aus Frankreich stammt die Idee, an einem Tag im Jahr daran zu erinnern, wie wichtig Nachbarn sind, um den sozialen Zusammenhalt zu stärken.
- Die Pariser Initiative begegnete den Gegebenheiten des Vorjahres besonders kreativ, indem sie vorschlug, dass jeder für sich auf seinem Balkon oder am Fenster Kaffee und Kuchen genießen und somit doch gemeinsam den Tag als Nachbarinnen und Nachbarn zelebrieren kann.
- Jede Bürgerin und jeder Bürger Europas war eingeladen, an dem Tag eine kleine Geste zu leisten und mit seinen Nachbarn eine schöne Zeit zusammen zu verbringen.

Zielgruppe: Angesprochen sind alle Anwohnerinnen und Anwohner der Stadt Chemnitz ebenso wie alle Interessierten mit Angeboten für Kinder und Erwachsene unabhängig der Herkunft.

Projektpartner: Nachdem die EU-Stelle der Stadt Chemnitz das auf dem Boulevard Morgenleite beim „Bürgertreff bei Heckerts“ geplante Fest absagen musste, trug sie die Idee der Pariser Initiative weiter, das „Europäische Fest der Nachbarn auf Balkonien“ zu feiern. Das Bürgerhaus City e. V. griff die Idee daraufhin auf und bereicherte es zusätzlich mit dazu erklingenden Musikstücken des Balkonballetts von 2013.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Ich habe mich schon immer gern an Projekten beteiligt, die im Rosenhof oder im Bürgerhaus stattgefunden haben. Das hält auch ein bisschen jung. Darüber hinaus bin ich interessiert an Europa und verfolge die Entwicklung. Gute Ideen wie der Tag der Nachbarn aus Frankreich sollten wir übernehmen, um wieder etwas enger zusammenzurücken. Schön wäre es, wenn wir dabei alle etwas spontaner werden. Die Musik des Balkonballetts hat uns allen mitten in der Pandemie Lebensfreude geschenkt.“

Isolde Müller, Bürgerhaus City

Zielerfüllung: Eigentlich trifft man sich an dem Tag in großen Runden oder zu kleinen Festen mit einem schönen Buffet oder Kaffeetisch. Dies ist alles im Jahr 2020 nicht möglich gewesen. Das Ziel, Menschen an diesem Tag durch eine Geste – die Erinnerung an schon einmal gemeinsam Erlebtes – zu verbinden und ein positives Lebensgefühl zu vermitteln, ist gelungen. Durch das Bürgerhaus City wurde an dem Tag auch der Kuchen für die Bewohnerinnen und Bewohner des Rosenhofs bereitgestellt. Die Teilnehmenden reflektierten, dass sie es für eine gute Idee halten, europäische Ideen aufzugreifen, die Menschen zusammenbringen können.

Impulse für künftige EU-Projekte: 2021 findet der Europäische Nachbarschaftstag zum 22. Mai statt. Die Pariser Initiative hat als Termin den 28. Mai 2021 ausgewählt. Die EU-Stelle versucht je nach aktueller Lage, an der für das Vorjahr geplanten Aktion mit dem Stadtteilmanagement Chemnitz Süd anzuknüpfen.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Katja Kluge • Tel: 0371 4881527 • E-Mail: katja.kluge@stadt-chemnitz.de

5.3 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Europäische Mobilitätswoche „Klimafreundliche Mobilität für alle“

Aktion: 2020 regten die Kommunen europaweit zum Austausch an, wie Mobilität klimafreundlich und zugleich für alle Menschen zugänglich gestaltet werden kann.

Aktionszeitraum: 16. bis 22. September 2020

Projekthalt:

- In Chemnitz lockte die Aktionswoche z. B. mit der Auftaktveranstaltung „Mythos oder Wahrheit – eine Diskussionsrunde zum Thema Antriebe“, dem Fahrradkino „Park and bike“ und der Wanderung „Chemnitzer Familien in Bewegung“.
- Am NUMIC-MOBI-TAG erkundeten die Bürgerinnen und Bürger zum ersten Mal die Modellroute des Projekts „NUMIC – Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz“.
- Kleine und große Künstlerinnen und Künstler aus Chemnitz und ihren Partnerstädten sandten eindrucksvolle Bilder zum Malwettbewerb mit Edgar und Edda ein, auf denen sie sehr kreative Ideen für nachhaltige Fortbewegungsmittel entwickelten.

Zielgruppe: Um die Menschen für eine klimafreundliche Mobilität zu gewinnen, muss ein Verkehrssystem eine gleichberechtigte und barrierefreie Teilhabe für alle gewährleisten – unabhängig von Alter, Bildungsstand, körperlichen und geistigen Einschränkungen, Geschlecht und ökonomischem oder sozialem Hintergrund.

Projektpartner: Erstmals realisierte die EU-Stelle den Hauptaktionstag mit der NUMIC-Projektorganisation. Die Angebote der gesamten Aktionswoche wurden wie gewohnt mit der vielfältigen Akteursgruppe – Gesundheitsamt, Hauptamt, Stadtbibliothek, Umweltzentrum sowie ADFC Chemnitz e. V., Museum für sächsische Fahrzeuge Chemnitz e. V., TU Chemnitz, Verkehrswacht Chemnitz e. V., VCD Chemnitz, Industriemuseum, Schülerfirma PAMOJA der Waldorfschule Chemnitz u. v. a. – initiiert. Mehr: www.chemnitz.de/emw

Aus der Sicht eines Projektteilnehmers: „Wir waren von der Beteiligung der Chemnitzer während des gesamten Mobi-Tages sehr angetan. An unserem Stand gab es die Möglichkeit, Ideen und Wünsche für die Gestaltung der NUMIC-Route an einer Karte zu verorten und sogar kreativ-händisch tätig zu werden und mit Bastelmaterial wie Styropor, Pappe oder buntem Papier Gestaltungsideen zu verwirklichen. Natürlich konnten alternativ auch Hindernisse und Kritikpunkte bezogen auf die Ausgestaltung der Route illustriert werden. Dutzende Chemnitzer ließen dabei nicht nur subjektives Empfinden, sondern auch ihr lokales Wissen sprechen und genau darauf wollten wir mit unserem kleinen Stand hinaus. Das Sichtbarmachen von verstecktem Wissen der Bürger ist generell für die städtebauliche Gestaltung und speziell für unser Projekt von enormen Wert.“

Anja Jannack, Mathias Hauschild und Vincent Kanig, Wissensarchitektur der Technischen Universität Dresden und Verbundpartner des NUMIC-Projekts

Zielerfüllung: Am 18. September 2020 wurde der „längste“ Mobi-Tag realisiert: auf ganzen fünf Kilometern der NUMIC-Modellroute vom Sportforum in Bernsdorf bis ins Yorckgebiet und zum Zeisigwald. Nachdem alle, die an dem Tag nachhaltig mobil unterwegs waren, an der Plus 1 Zählstation des Umweltbundesamtes erfasst wurden, spazierten oder radelten sie von Station zu Station. Unterschiedlichste Akteure boten Austausch zur Strecke sowie Spiel, Sport, Informationen und Verpflegung. Im Ziel belohnte die MOBI-Dankstelle mit einer Brötchentüte und einem Preis für diejenigen, die alle Stationen besucht hatten. In der Woche wurden wiederum verstärkt Kindertageseinrichtungen und Schulen mit spielerischen Angeboten für das Thema der Mobilität sensibilisiert.

Impulse für künftige EU-Projekte: 2021 setzt die EU-Stelle den Malwettbewerb mit den Partnerstädten fort. Das Maskottchen Edgar wird wieder die Chemnitzerinnen und Chemnitzer mobilisieren, sich nachhaltig durch die Stadt fortzubewegen.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Katja Kluge • Tel: 0371 4881527 • E-Mail: katja.kluge@stadt-chemnitz.de

5.4 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Europäische Woche des Sports

Aktion: #BeActive möchte zu mehr Bewegung aktivieren und dabei ganz besonders die Freude am gemeinsamen Sportmachen wecken.

Aktionszeitraum: 23. bis 30. September 2020

Projekthalt:

- Das gut gefüllte Chemnitzer Programm umfasste u. a. ein öffentliches Training der Floor Fighters Chemnitz e. V. wie auch ein Floorball-Schnuppertraining.
- Während einige Schulklassen einen ganzen Vormittag lang an Sportaktionen beim „Bewegten Sonnenberg“ aktiv wurden, starteten Angestellte der Stadtverwaltung Chemnitz in eine „Bewegte Mittagspause“.
- Für die „Sportbustour“ bestückte die AJZ Streetwork einen Ikarus-Bus mit Outdoor-Sportgeräten, Musik, Essen und Getränken, um an den Bolzplätzen in Markersdorf und Gablenz sowie am Konkordiaplatz zu halten.

Zielgruppe: Mit einer breiten Palette an Angeboten wie Schnupperstunde Handball, Schwimmen, Yoga, Fitness für Einsteiger, Schnuppertanztraining, Senioren-Sportgymnastik usw. wurde erreicht, dass sich jede und jeder einen zu ihr bzw. ihm passenden Sport herausuchen konnte. Die „Sportbustour“ zeigte jungen Menschen auf, wie sie den öffentlichen Raum für sich nutzen können und eröffnete ihnen zugleich Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung.

Projektpartner: Die EU-Stelle koordinierte die Aktionswoche mit dem Stadteilmanagement Sonnenberg und den Chemnitzer Botschaftern der Floor Fighters Chemnitz e. V. Zudem waren Akteure wie die AJZ Streetwork – Mobile Jugendarbeit, AOK Plus, Don Bosco Haus, HV Grüna e. V., Neue Arbeit Chemnitz e. V., solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen, Stadtsportbund Chemnitz e. V. sowie weitere Vereine und Kindertageseinrichtungen beteiligt.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „So viel wurde mir schon lange nicht mehr an einem Tag geboten. Aber k.o. bin ich jetzt auch.“

Teilnehmer, der am kompletten Tag der „Sportbustour“ der AJZ Streetwork – Mobile Jugendarbeit anwesend war

Zielerfüllung: In Deutschland wurden 600 Veranstaltungen plus 200 Aktionen in Frankfurt am Main ausgerichtet. Die Chemnitzer Akteure hatten 15 Angebote auf der Internetseite beactive-deutschland.de registriert und ergänzten diese mit Schnuppertrainings. Vielseitige Mitmach-Aktivitäten wie „Wikingerschach mit Familien“, „Fit mit Bollywood-Tanz“, „Sport-Spiele-Nacht #beactivenight“ oder „Aktivwanderung durch den Zeisigwald“ schafften Anreize, sich auszuupern und neue Orte zum Sporttreiben kennenzulernen. Der neu entstandene Chemnitzer Bewegungsparcours auf der Außensportanlage am Schloßteich konnte unter fachlicher Anleitung der AOK Plus getestet werden. Die Wanderung „Chemnitzer Familien in Bewegung“, mit der die Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Chemnitz inzwischen traditionell die Europäische Mobilitätswoche und die Europäische Woche des Sports miteinander verbindet, wird mittlerweile stark nachgefragt von den Chemnitzer Familien.

Impulse für künftige EU-Projekte: Laut Eurobarometer bewegen sich die Europäerinnen und Europäer zu wenig. Dem will die Europäische Kommission mit der Kampagne entgegenwirken, da eine aktive Gesellschaft eine gesunde, glückliche und inklusive Gesellschaft ist. Die jährlich stets vom 23. bis 30. September stattfindende Europäische Woche des Sports bringt auch 2021 Bewegung und Sport in den Alltag der Chemnitzerinnen und Chemnitzer. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen soll dazu beitragen, sich bereits in jungen Jahren für verschiedene Sportarten zu begeistern und Kontakte zu Vereinen der Stadt Chemnitz zu knüpfen.

Kontakt: Stadteilmanagement Sonnenberg • Sonnenstraße 35 • 09130 Chemnitz
René Bzdok • Tel: 0371 52467979 • E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de

5.5 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Europäische Woche der Lokalen Demokratie

Aktion: Europaweit stärkten Veranstaltungen unter dem Motto „Lokale Demokratie: Vertrauen aufbauen“ das Bewusstsein für lokale, nationale und europäische Demokratie.

Aktionszeitraum: Rund um den 15. Oktober 2020

Projekthalt:

- In der gemeinsam von Kommunalem Präventionsrat Chemnitz, Friedrich-Ebert-Stiftung und Volkshochschule Chemnitz organisierten Diskussion gingen die Rechtswissenschaftlerin Prof. Dr. Rita Haverkamp und die Polizeipräsidentin der Polizeidirektion Chemnitz Sonja Penzel „Gefühlter und reeller Sicherheit“ auf den Grund.
- Im Zuge des Erfolges zur Aktionswoche 2019 wiederholte die Volkshochschule in Kooperation mit dem Landgericht Chemnitz das Angebot „Hinter die Fassaden des Landgerichts geschaut“.
- Das Deutsche SPIELmuseum e. V. zeigte die Plakatausstellung „Umbruch Ost. Lebenswelten im Wandel“ zur Industriekultur und zum Alltag der deutschen Einheit seit 1990.

Zielgruppe: Der Europarat lädt die Kommunen seiner Mitgliedsländer ein, die Aufmerksamkeit der Bürgerinnen und Bürger auf die lokale Demokratie zu lenken, um ihr Wissen über und ihre Mitwirkung an der Kommunalpolitik zu erhöhen. Gleichzeitig sollen Politikerinnen und Politiker dazu ermutigt werden, den Dialog mit den Menschen zu vertiefen.

Projektpartner: Zu den Akteuren gehörten Kommunaler Präventionsrat Chemnitz, Friedrich-Ebert-Stiftung, Volkshochschule Chemnitz, Landgericht Chemnitz, Deutsches SPIELmuseum e. V. und „Die Stadtteilpiloten“. Ergänzend bot Miko Runkel, Bürgermeister für Recht, Sicherheit und Umweltschutz, in der Aktionswoche eine telefonische Bürgersprechstunde zum Bereich Umwelt an.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „In einem offenen Dialog sind die Chemnitzerinnen und Chemnitzer immer wieder bereit, uns persönliche Anliegen mitzuteilen. Wir hören den Menschen zu, vermitteln an vorhandene Angebote und tragen, in Zusammenarbeit mit unserer Projektkoordinatorin in der Stadtverwaltung, zur transparenten Klärung der Anliegen und Vermittlung von Informationen bei. So soll das Interesse an Bürgerbeteiligung geweckt und ein gutes Zusammenleben im Stadtteil gefördert werden. Den Schwerpunkt der Gespräche setzen die Bürgerinnen und Bürger selbst. Häufig tauschen wir uns zu den Themen Kultur und Freizeit, Integration, aber auch Mobilität und über aktuelle (kommunal-) politische Themen aus. Unsere Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner wissen oftmals noch nicht, dass zahlreiche Beteiligungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene vorhanden sind.“

Stadtteilpiloten Chemnitz

Zielerfüllung: Als nachhaltiges Ergebnis eines EU-Projektes zur Jugendbeteiligung nimmt die Stadt Chemnitz bereits seit einigen Jahren an der Europäischen Woche der Lokalen Demokratie teil. Die Stadtteilpiloten konnten mit ihren offenen Gesprächsangeboten die Menschen in den Stadtteilen Sonnenberg und Zentrum erreichen und mit kreativen Methoden zu vielfältigen Themen ins Gespräch kommen sowie verschiedene Arten von Bürgerbeteiligung aufzeigen.

Impulse für künftige EU-Projekte: Es ist wichtig, ein offenes Ohr für die Menschen zu haben. Ihnen sollte bewusst sein, dass sie ihre Interessen und Wünsche artikulieren können und diese auch gehört werden. Um Vertrauen aufzubauen, ist Transparenz ein wesentlicher Bestandteil der lokalen Demokratie.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Pia Sachs • Tel: 0371 4881509 • E-Mail: pia.sachs@stadt-chemnitz.de

5.6 Aktionen Europa

EU-Koordination

Titel: Let's Clean Up Europe“ und „Heckert putzt“

Aktion: Die europäische Initiative organisiert über das Jahr verteilt Aktionen, um auf wilden Müll aufmerksam zu machen sowie auf Abfallvermeidung und Wiederverwendung.

Aktionszeitraum: März bis Juni 2020, 10. Oktober 2020 und 21. bis 29. November 2020

Projekthinhalte:

- Als Ersatz für die Reinigungsaktion „Let's Clean up Europe“ wurde ein bundesweiter Malwettbewerb rund um das Thema „Räumen wir Europa auf!“ veranstaltet.
- Zur Aktion „Heckert putzt“ wurde an sechs Stellen Unrat, Grünschnitt und Sperrmüll gesammelt, wobei die ehrenamtlich Mithelfenden Handschuhe und Gerätschaften zur Verfügung gestellt bekamen.
- Vom 21. bis 29. November 2020 fand die Europäische Woche der Abfallvermeidung in einem Online-Format statt, im Rahmen dessen sich am 24. November eine digitale Diskussionsrunde dem Standort Chemnitz widmete.

Zielgruppe: Der Malwettbewerb richtete sich an Kinder und Jugendliche zwischen vier und fünfzehn Jahren. Bei dem Herbstputz waren alle Altersgruppen willkommen, die gemeinsam Chemnitz herausputzen wollten.

Projektpartner: Das Team von „Let's Clean Up Europe“ veranstaltete den Malwettbewerb, zu dem 300 Bilder eingesendet wurden. Zum Herbstputz rief die Gemeinwesenkoordinatorin für Chemnitz-Süd auf. Dieser erhielt Förderung und Unterstützung durch die Neue Arbeit Chemnitz e. V., die Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden, die WG Einheit, die Wohnbaugenossenschaft Chemnitz-Helbersdorf eG, die GGG Wohnen in Chemnitz, die Stadtmission Chemnitz e. V., den Europäischen Sozialfonds, das Land Sachsen sowie die Stadt Chemnitz.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Coronabedingt musste zwar dieses Jahr der geplante Frühjahrsputz als ‚Heckert putzt‘ ausfallen, doch eröffnete sich mit dem Herbstputz am 10. Oktober 2020 eine weitere Alternative der Putzaktion. Ich freue mich sehr darüber, dass die Bewohnerinnen und Bewohner im Chemnitzer Süden den ersten Herbstputz so gut angenommen haben, um ihr Wohnumfeld auch zur Herbstzeit zu verschönern. So ist mir die Entscheidung sehr leicht gefallen, weitere solcher Putzaktionen im Jahr zu organisieren. Damit gemeinsam ein Beitrag für mehr Umweltschutz und Verantwortung fürs eigene Wohngebiet geleistet werden kann.“

Jeannette Wilfer, Gemeinwesenkoordination Chemnitz-Süd

Zielerfüllung: „Heckert putzt“ ist eine jährliche Gemeinschaftsaktion und eine Form der Bürgerbeteiligung, die zur Sauberkeit und Ordnung im Wohnumfeld beiträgt. Dabei ist es von Vorteil, dass sichtbare Ergebnisse sofort erzielt werden und die mitwirkenden Einrichtungen sowie Bürgerinnen und Bürger für das Thema Umweltschutz durch Müllbeseitigung bzw. Müllvermeidung sensibilisiert werden. Außerdem ist es eine gemeinschaftsfördernde Aktion, da sich die Teilnehmenden bei der Verteilung der Geräte und der Putzaktion kennenlernen, gemeinsam in Teams zusammenarbeiten und sich miteinander beim Dankeschön-Grillen austauschen können.

Impulse für künftige EU-Projekte: Das Thema Klimaschutz und Umweltschutz sind zunehmend wichtige Fragen für die zukünftige Gesellschaftsentwicklung, die besonders junge Menschen umtreibt. Die Suche nach konkreten Konzepten und Alternativen könnten bereits in Form von Mikroprojekten erprobt werden. Hierfür bedarf es regionaler Angebote und zugehöriger Fördermittel, die eine Beteiligung jüngerer Zielgruppen vorsieht.

Kontakt: Gemeinwesenkoordination Chemnitz-Süd • Albert-Köhler-Straße 44 • 09122 Chemnitz

Jeannette Wilfer • Tel: 0371 909 2595 • E-Mail: gwk-sued@neue-arbeit-chemnitz.de

Titel: Ersatz-Webinar für die EUROCITIES Kooperationsplattform

Aktion: Update zu laufenden Aktivitäten im Bereich der Politik sowie zu Projekten und Aktionen zur Covid-19-Notlage

Aktionszeitraum: 13. Mai 2020

Projekthalt:

- Um die Session so interaktiv wie möglich zu gestalten, rief das EUROCITIES-Netzwerk vorab zum Einreichen von Fragen auf und sammelte während der Plattform im Live-Chat Feedback und Ideen von den Mitgliedern.
- Zu Beginn wurde das COVID-19-Forum <https://covidnews.eurocities.eu/> ausgewertet, in das zu dem Zeitpunkt 500 gute Praxisbeispiele aus Europa und außereuropäisch eingestellt waren und aus dem offizielle Vertreter wie auch viele Netzwerke zitieren.
- Einmal jährlich bietet die Plattform Zugang zu den aktuellen Entwicklungen in der EU, zu Fördermöglichkeiten wie auch zum Einfluss des Städtenetzwerks auf EU-Ebene.

Zielgruppe: Das sonst an mehreren Tagen organisierte Treffen richtet sich an die Kontaktpersonen der Mitgliedsstädte.

Teilnehmende: Ana Lisa Boni, Generalsekretärin von EUROCITIES, und die Leiter der politischen Fachbereiche luden zu ihren Beiträgen jeweils digital zu sich nach Hause ein. Insgesamt loggten sich 117 Teilnehmende aus 91 Städten in das Webinar ein. Moderator Juan Caballero, Projektkoordinator bei EUROCITIES, nahm sie mit auf einen symbolischen Helikopter-Flug, um aus der Perspektive von oben auf die Projekte zu schauen.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Diese Cooperation Platform 2020 war etwas Spezielles! Die sonst so intensiven Gespräche mit den Kollegen und Kolleginnen aus den Mitgliedsstädten, die man eben oft nur auf dieser jährlichen Veranstaltung trifft, konnten erstmals so nicht stattfinden. Welche Herausforderung für uns alle, aber gerade auch für die neuen Mitglieder. Es war eine der ersten Online-EUROCITIES-Veranstaltungen dieser Größenordnung – vieles musste noch improvisiert werden nach dem Motto: einfach probieren. Wichtige Informationen zur gemeinsamen Arbeit im Netzwerk gerade auch mit dem Fokus Corona konnten aber ausgetauscht werden, die dazu erstellte und eifrig genutzte ‚Erfahrungsbörse‘ im Internet fand großen Zuspruch – aber natürlich war ein direktes bilaterales oder multilaterales Gespräch zu einzelnen Projekten nicht möglich. Wir alle haben das Beste in dieser Situation daraus gemacht.“

Dr. Heiderose Heßke, stellvertretende Referatsleiterin Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig

Zielerfüllung: Zu Beginn wurde den Städten versichert: „You can count on EUROCITIES“ (Sie können sich auf EUROCITIES verlassen.) Es wurde berichtet, dass vor der Pandemie eine Kampagne für ein sozialeres Europa geplant war – danach traten Dialoge zu den sozioökonomischen Auswirkungen in den Vordergrund. Daran nahmen Vertreter der Kommission teil, einige als Rednerin oder Redner, viele jedoch hörten zu. Ana Lisa Boni wirkte an einer Bewertung der Kommission mit, wie sich die Corona-Krise auf die Flüchtlingssituation auswirkt. Ergänzend stellte Ivo Banek, Kommunikationsleiter bei EUROCITIES, im Online-Webinar den neuen Internetauftritt vor, der mittels „Schaufenster“ das Kennenlernen einer jeden Mitgliedsstadt ermöglicht und im September 2020 freigeschaltet wurde.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Präsenzveranstaltung soll vom 26. bis 28. Mai 2021 in Grenoble nachgeholt werden. Nach der erfolgreichen Austragung des Kulturforums durch Chemnitz im Jahr 2019, strebt die Stadt eine Bewerbung für die Austragung einer Kooperationsplattform an.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Pia Sachs • Tel: 0371 4881509 • E-Mail: pia.sachs@stadt-chemnitz.de

Titel: EUROCITIES-Kulturforum „Zukunftsperspektiven für Kultur in anpassungsfähigen Städten“

Aktion: Online-Forum als Ersatz für das eigentlich vom 7. bis 9. Oktober in Tampere geplante Kulturforum

Aktionszeitraum: 8. Oktober 2020

Projekthalt:

- In interaktiven Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden wurden Lösungen und Zukunftsperspektiven für Kultur in anpassungsfähigen Städten analysiert.
- So blickten Mitglieder des Eurocities-Kulturforums in einer offenen Diskussion auf die Frage „Ein Wendepunkt für die Kultur in den Städten? Neue Herausforderungen, neue Trends, neue Bedürfnisse“.
- Vertiefend betrachtete Belfast in einer Arbeitsgruppe „Auswirkungen der Pandemie auf eine sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen Kultur und anderen städtischen Abteilungen“.

Zielgruppe: Das Forum unterstützte die Mitgliedsstädte vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie mit neuer kreativer Energie sowie mit Lösungen zu kulturellen und zukunftsorientierten Fragen. Angesichts der Abstandsregelungen war es mehr denn je wichtig, sich online zu treffen und Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen anderer europäischer Städte auszutauschen.

Teilnehmende: Moderiert wurde die Veranstaltung durch die finnische Stadt Espoo, die in den letzten zwei Jahren den Vorsitz des Kulturforums innehatte, sowie durch das Eurocities-Team. Über 70 Teilnehmende aus 50 europäischen Städten trafen einander online.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Das Eurocities Kulturforum ist die wichtigste Austausch- und Lernplattform für kulturelle Leiter der europäischen Städte. Es ist außerdem ein wichtiges Forum, um Städtepartnerschaften aufrechtzuerhalten und um nach Verbindungen für das Programm der Europäischen Kulturhauptstadt zu suchen. Die Zeiten waren schwer für die internationale Zusammenarbeit, aber zugleich brauchen wir einander mehr denn je. Die Chemnitzer Partnerstadt Tampere, welche sich ebenfalls als Europäische Kulturhauptstadt bewirbt, sollte ursprünglich Gastgeberin des Eurocities Kulturforums im Oktober 2020 sein. Die Präsenzveranstaltung wurde als Onlineveranstaltung umgeplant, welche die Fokussierung auf einen besseren Rückbau und die Schaffung eines neuen Narratives für die Kultur in Europa konzentrierte. Die Zeiten sind hart für die Kultur und es liegt noch viel Arbeit vor uns. In Zeiten wie diesen, können wir nur dankbar sein, dass wir Freunde in Europa haben, die uns oder denen wir helfen, mit denen wir teilen und auch lernen können.“ Jaakko Laurila, Entwicklungsmanager für Kultur der Stadt Tampere

Zielerfüllung: Die Mitgliedsstädte brachten viele Beispiele für den Umgang mit unvorhersehbaren Ereignissen ein: vom Angebot kostenloser Live-Veranstaltungen in Athen bis hin zur Einführung von wirtschaftlichen Unterstützungspaketen durch Barcelona. Dabei wurde deutlich, der Schlüssel zu all diesen Exempeln ist die Anpassungsfähigkeit der Städte. Laurence Farrang, Europaabgeordnete, schilderte zwei Berichte, die sie mitentwickelt hatte und durch das Europäische Parlament kurz zuvor angenommen wurden. Ein Antrag forderte die Europäische Kommission auf, mindestens 2 % der Aufbau- und Resilienzfazilität des EU-Aufbaupakets für die Kultur- und Kreativbereiche vorzusehen. Der zweite Bericht zielte darauf, drei Flaggschiff-Programme der Europäischen Kommission (inklusive Kreatives Europa) grüner auszugestalten. Farrang ist zugleich Stadträtin von Pau und plädierte für eine Zusammenarbeit von Städten und dem Europäischen Parlament.

Impulse für künftige EU-Projekte: Das Eurocities-Kulturforum wächst weiter: Die französischen Städte Pau und Metz wurden als neue assoziierte Mitgliedsstädte willkommen geheißen. Dresden führt künftig den Vorsitz des Forums, zusammen mit Ljubljana als Stellvertretender Vorsitz.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Leiterin Kulturmanagement • Moritzstraße 20 • 09111 Chemnitz
Katrin Franz • Tel: 0371 4884120 • E-Mail: katrin.franz@stadt-chemnitz.de

Titel: EUROCITIES Jahreshauptversammlung „Neuerfindung der Städte – jenseits städtischer Krisen“

Aktion: Erste Online-Jahreskonferenz erforschte Wege für Aufschwung und Anpassungsfähigkeit und analysierte, wie Städte Herausforderungen begegnen können.
Aktionszeitraum: 4. und 5. November 2020

Projekthinhalte:

- Im ersten Programmpunkt „Zukunftsstädte – Haben Städte eine Zukunft?“ wurden vergangene wie auch aktuelle Krisen wie Covid-19 oder der Klimawandel als Herausforderungen gesehen, um „Stadt“ neu zu definieren.
- Da es in der DNA europäischer Städte liegt, in Zeiten in denen dies notwendig ist, Führung in der Welt in den neuen Bereichen Wachstum, Kultur, Bildung, Wissen, Lebensräume, Ernährung und in der angemessenen Technologienutzung zu übernehmen, wird es gelingen, die DNA von Europa und den Städten zu erneuern.
- Klára Dobrev, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, erklärte, dass die Städte die Situation vor Ort genau kennen und mehr Geld bzw. Rechte erhalten müssen, da die Vertrauensbildung zwischen den Menschen und den Institutionen die Zukunft Europas darstellt.

Zielgruppe: Politikerinnen und Politiker wie auch Beschäftigte der Mitgliedsstädte stimmten überein, dass eine europäische Zusammenarbeit unerlässlich für einen Aufschwung sei.

Teilnehmende: Pro Session wurden mehr als 300 Zuschauende verzeichnet. 30 Rednerinnen und Redner schauten auf „Eine stärkere Zukunft: Widerstandsfähige Städte“. Darunter befanden sich drei Repräsentantinnen und Repräsentanten der EU.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Ich möchte das Wort ‚Future‘ (Zukunft) nutzen. Setzen wir es als Akronym ein, können wir darauf evtl. unsere Arbeit in den kommenden Monaten fokussieren. ‚F‘ für ‚flexibel‘, d. h. unser Netzwerk muss weiterhin belastbar sein und sich anpassen, um ein starkes Werkzeug zur Unterstützung aller Städte sein zu können. ‚U‘ für ‚unique‘, als einzigartige Möglichkeit für Städte, ihre Strategie zu überdenken, und für Europa, die Städte zu stärken. Wir setzen unseren Kampf fort, die Regierungsfähigkeit auf EU-Ebene zu verbessern, und stellen die Städte in das Zentrum der großen Prioritäten und der Politikgestaltung. ‚T‘ würde ich sagen für ‚transversal‘, wir haben gesehen, wie sehr alles miteinander verbunden ist und Veränderung bedarf. Wir leben in einer Krise von Krisen, die transversaler Ansätze und integrierter Lösungen bedürfen. So wird das Netzwerk weiter Wege finden, dies in unseren Prioritäten und unseren Aktivitäten zu reflektieren. ‚U‘ für ‚united‘ (Verbundenheit), weil alle Städte zusammen stärker sind. ‚R‘ für ‚recovery‘, der Wiederaufbau wird im Mittelpunkt unserer Arbeit liegen sowie ein Sicherstellen, dass die Städte die Mittel aus dem Europäischen Aufbauplan erhalten. ‚E‘: Europäische Bürgerinnen und Bürger müssen befähigt werden und eine europäische Identität entwickeln. Und ein ‚S‘ ergibt den Plural ‚futures‘ – ‚S‘ für Solidarität, der Grundpfeiler unseres Netzwerkes von Tag 1 an.“ Anna Lisa Boni, Generalsekretärin von Eurocities

Zielerfüllung: Krisen setzen Energien frei und zeigen auf, was die Städte widerstandsfähig macht. Marvin Rees, Bürgermeister von Bristol, hob hervor, dass die Städte des Vereinigten Königreichs in einem Statement an Eurocities unterzeichneten, dass die Kooperation mit dem Netzwerk so wichtig wie nie ist: „Wir stehen Schulter an Schulter mit unseren Eurocities“. Danach unterstrich Emil Boc, Bürgermeister von Cluj-Napoca: „Wir brauchen einen neuen Europäischen Traum“ und „Aktuell brauchen wir mehr Europa nicht weniger“. Er führte weiter aus, dass jeder Bürgermeister grün und digital agieren und denken solle.

Impulse für künftige EU-Projekte: Im Austausch mit Maroš Šefčovič, Vize-Präsident der Europäischen Kommission, gaben die Städte eine klare Verpflichtung für eine stärkere Zusammenarbeit mit den Europäischen Institutionen.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
 Pia Sachs • Tel: 0371 4881509 • E-Mail: pia.sachs@stadt-chemnitz.de

Titel: Treffen der EUROCITIES-Arbeitsgruppe „Safe and Active Travel“

Aktion: Innerhalb des Mobilitätsforums legt die Arbeitsgruppe die Priorität auf Themen einer sicheren und aktiven Mobilität

Aktionszeitraum: 27. November 2020

Projekthinhalte:

- Das Online-Treffen bot die Möglichkeit, über Rückeroberung des öffentlichen Raums in Rom und London, Mitgestaltungsprozesse und Einbeziehung von Akteuren für eine bessere Planung in Malmö und Dublin sowie Erfahrungen Bilbaos bei der Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der gesamten Stadt zu diskutieren.
- Ein weiteres gutes Praxisbeispiel zur Sicherheit im Straßenverkehr wurde mit dem ersten Airbag-Fahrradhelm „Hövding“ vorgestellt, der Daten von fast jeder Auslösung sammelt.
- Malmö als neuer Vorsitz und Göteborg als stellvertretender Vorsitz präsentierten ihre Ziele für die Arbeitsgruppe in den nächsten zwei Jahren.

Zielgruppe: Akteure, die in der Arbeitsgruppe mitarbeiten, wollen mehr Fuß- und Radverkehr in ihren Städten bewirken. Denn aktive Fortbewegungsmethoden sind der Schlüssel zu Gesundheit, öffentlichem Verkehr, lokaler Wirtschaft, Sicherheit für alle u. v. m.

Teilnehmende: Unter dem Vorsitz von Malmö trafen sich virtuell 35 Vertreterinnen und Vertreter aus 25 europäischen Städten, von denen viele neu in der Arbeitsgruppe dabei waren. Die Stadt Chemnitz vertrat Bjarne Lotze, Koordinator des Projektes NUMIC.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Wir müssen lernen, wie wir die Straße gemeinsam nutzen können. Alle Straßen können verbessert werden, aber das Wichtigste ist, den Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrern zu zeigen, dass sie ein integraler Bestandteil der städtischen Mobilität sind. Manche Menschen kämpfen für Silber und manche für Gold, aber Fahrradfahrende und zu Fuß Gehende kämpfen für den Raum, den die Autofahrerinnen und Autofahrer ihnen genommen haben. Fahrradwege sollten nicht dort entstehen, wo Platz ist, sondern als integrierter Teil der Straßen gesehen werden und ein Teil von ihnen werden. Das durch HORIZON 2020 geförderte Projekt ‚Handshake‘ spielte eine sehr wichtige Rolle bei der Entwicklung des neuesten vorübergehenden Radwegeplans, indem es 13 von Europas besten Fahrradstädten zusammenbrachte, um Konzepte zu teilen und sich zu inspirieren.“

Francesco Iacorossi, Projektmanager bei Roms Verkehrsunternehmen Roma Servizi per la Mobilità

Zielerfüllung: Die Städte tauschten wichtige Erfahrungen auf ihrem Weg zu Fußverkehrs- und Fahrradstädten aus. Das sind konkrete Beispiele wie Schulstraßen in London, also Straßen, die zu Schulzeiten für Autos gesperrt werden oder Malmö's ko-kreative Planungsmethoden. Zudem wurden die neuen Bestrebungen der EU-Kommission hinsichtlich der nachhaltigen und intelligenten Mobilitätsstrategie debattiert. Prioritäten der Arbeitsgruppe 2021 sind sichere Geschwindigkeitslimits innerhalb der Städte und mehr Platz im Straßenraum für aktive Mobilität. Erreicht werden soll dies auf Arbeitsebene durch verbesserte Kooperationen zwischen den Städten und regelmäßige Videokonferenzen.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die im Rahmen des virtuellen Treffens gewonnenen Anregungen werden dem Projekt „NUMIC – Neues urbanes Mobilitätsbewusstsein in Chemnitz“ zur Verfügung gestellt, welches einen Beitrag zur Veränderung der Verkehrsmittelwahl und des Verkehrsverhaltens hin zu aktiven Fortbewegungsformen in der Chemnitzer Bevölkerung leistet. Mehr zum Projekt: numic.city.

Kontakt: Stadt Chemnitz • NUMIC-Projektkoordination • Friedensplatz 1 • 09111 Chemnitz
Bjarne Lotze • Tel: 0371 4886665 • E-Mail: bjarne.lotze@stadt-chemnitz.de

Titel: 18. Europäische Woche der Regionen und Städte

Aktion: Größte in Brüssel stattfindende Kommunikations- und Vernetzungsplattform zum Thema Regionalpolitik.

Aktionszeitraum: 5. bis 22. Oktober 2020

Projekthalt:

- Jährlich kommen Anfang Oktober eine Vielzahl an Teilnehmenden aus Europa und darüber hinaus zu über 300 Arbeitssitzungen, Ausstellungen und Vernetzungs-Veranstaltungen zum Thema regionale und lokale Entwicklung nach Brüssel.
- 2020 legten der Ausschuss der Regionen der EU und die Generaldirektion für Regional- und Städtepolitik der Europäischen Kommission den Fokus auf drei Themenschwerpunkte: Stärkung der Bürger, Zusammenhalt und Kooperationen wie auch Grünes Europa.
- Am 12. Oktober 2020 realisierte die Stadt Chemnitz zusammen mit den sechs europäischen Partnern Freistaat Sachsen, Regionen Umbrien und Lombardei, Pilsen, Timișoara und San Sebastián den Online-Workshop „Kultur über Grenzen hinweg“.

Zielgruppe: Die Plattform bringt politische Vertreter, Beamte, Experten und Wissenschaftler der kommunalen, regionalen, nationalen und europäischen Ebene zusammen.

Teilnehmende: Rund 9.000 Interessierte kann die Veranstaltung jährlich verzeichnen. Dabei ist die Teilnahme kostenlos. Zudem sind ca. 1.000 Rednerinnen und Redner involviert.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Chemnitz hat gezeigt, dass die Bewerbung zur Europäischen Kulturhauptstadt 2025 nicht an der Stadtgrenze endet, die bestehende Kulturregion bis zur tschechischen Grenze wurde einbezogen. Chemnitz hat mit den Themen seiner Bewerbung den Nerv europäischer regionaler Kulturpolitik getroffen. Durch Austausch von Kunstschaffenden findet oft, wie bei der Partnerschaft Regensburg und Pilsen, ein erfolgreicher Kulturaustausch statt. Lust auf ‚mehr‘ machte das AlpFoodway-Projekt. Hier geht es um die Aufwertung des alpinen kulturellen Nahrungserbes als identitätsstiftendes Moment für die alpenländische Bevölkerung in sechs Alpenstaaten. Die Etablierung von Kultur kann gerade in Kleinstädten und Dörfern dazu beitragen, neue Perspektiven zu eröffnen und mehr Sichtbarkeit nach außen herzustellen, wie im baskischen Beispiel gesehen. Eine essentielle Rolle für grenzüberschreitende Kulturpolitik spielen partizipative Strategien und funktionierende Fördermechanismen. Hinzu kommt der Wille, neue Technologien u. a. für die Überwindung administrativer Hürden und in Krisenzeiten einzusetzen, damit der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind.“
Eva Damm und Brigitte Grögor, Sachsen-Verbindungsbüro Brüssel, Sächsisches Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung

Zielerfüllung: Seit 2003 veranschaulicht die Woche, wie Regionen und Städte EU-Mittel zur Verbesserung des Alltags der Menschen einsetzen. Der Workshop am 12. Oktober betrachtete die Frage, wie man die neu entstehende Grenze in unseren Köpfen und auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene mit der Hilfe von Kultur abbaut. Hierin berichtete Ralph Burghart, Bürgermeister für Bildung, Soziales, Jugend, Kultur und Sport, als Redner von der Chemnitzer Kulturregion und dem Ziel der grenzüberschreitenden Kooperationen im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas 2025.

Impulse für künftige EU-Projekte: Die Vorbereitungen für die 19. Europäische Woche der Regionen und Städte vom 11. bis 14. Oktober 2021 haben bereits begonnen. Unter dem Motto „Gemeinsam für den Aufschwung“ werden die Schwerpunkte lauten: Grüner Wandel: für einen nachhaltigen und grünen Aufschwung, Kohäsion: von der Notlage zur Anpassungsfähigkeit, digitaler Wandel: für die Menschen sowie bürgerschaftliches Engagement: für einen inklusiven, partizipativen und fairen Aufschwung.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Pia Sachs • Tel: 0371 4881509 • E-Mail: pia.sachs@stadt-chemnitz.de

Titel: EMW-Netzwerktreffen 2020 in Kassel

Aktion: Deutschlandweiter Austausch der Organisatoren und Akteure der Europäischen Mobilitätswoche

Aktionszeitraum: 5. und 6. November 2020

Projekinhalt:

- Zu Beginn des erstmals online abgehaltenen Netzwerktreffens gewährten Kassel, Steinbergkirche und Essen Einblick in die Aktivitäten ihrer Aktionswoche.
- Kreative Online-Formate und ein abwechslungsreiches Programm gewährleisteten, dass die Teilnehmenden wie gewohnt neue Inspirationen und konkrete Hilfestellungen für die eigene Europäische Mobilitätswoche mitnehmen konnten.
- Mit bildhaften Eindrücken aus deutschen und europäischen Kommunen wurden in digitalen Arbeitsgruppen relevante Themen bearbeitet und Lösungen entwickelt.

Zielgruppe: Als nationaler Koordinator für die Europäische Mobilitätswoche in Deutschland bietet das Umweltbundesamt allen interessierten Akteuren die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und zu äußern, welche Unterstützung sie benötigen.

Teilnehmende: Am ersten Tag beteiligten sich 100 Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, Vereinen, Unternehmen sowie Privatpersonen. Um den Austausch am Folgetag intensivieren zu können, hatte das Umweltbundesamt nur je einen Vertreter pro Bundesland eingeladen. Katja Kluge, EU-Stelle der Stadt Chemnitz, vertrat den Freistaat Sachsen und brachte ihre letztjährigen Erfahrungen ein. Am Vortag erhielt sie fachliche Unterstützung durch Bjarne Lotze, Koordinator für das NUMIC-Projekt der Stadt Chemnitz.

Aus der Sicht eines Projektteilnehmenden: „Die Stadt Kassel durfte im letzten Jahr Gastgeberin des Netzwerktreffens der EMW Teilnehmenden sein. Das Format der Europäischen Mobilitätswoche wird von uns mit Begeisterung genutzt. Mit Engagement, Kreativität und Spaß kann der Fokus auf nachhaltige Mobilität gelenkt sowie Bürgerinnen und Bürger für Konfliktpotentiale sensibilisiert werden. Das Netzwerktreffen, insbesondere die Kommunikation mit anderen Teilnehmenden, bereichert unsere Arbeit. Es gibt so viele tolle Ideen und Strategien. Dass 2020 die EMW selbst und das Netzwerktreffen anders geplant werden musste, stand relativ schnell fest. Wie man Sicherheit für alle schafft, ohne auf die EMW oder das Netzwerken zu verzichten, stellte alle Akteure vor eine Herausforderung. Jede Herausforderung birgt Möglichkeiten, vergangenes Jahr war es der Start für die Suche nach innovativen Formaten, die uns lange und erfolgreich begleiten werden.“ Jennifer Bartnick, zuständig für Mobilität im Straßenverkehrs- und Tiefbauamt der Stadt Kassel

Zielerfüllung: Neben dem inhaltlichen Input durch das Umweltbundesamt und Beiträgen anderer Städte bekamen die Teilnehmenden erneut effektive Arbeitsmethoden an die Hand. Die interaktive Gruppenarbeit wurde durch die Nutzung eines Online-Whiteboards unheimlich erleichtert. Am zweiten Tag wechselten die städtischen Vertreterinnen und Vertreter während der Mittagspause die Perspektive und suchten bei einem Instawalk durch ihre Stadt Fotomotive rund um das Thema Mobilität. Der Programmpunkt „Das E in EMW mitdenken“ lenkte den Fokus darauf, Europa mitzudenken und die Akteure überlegten, dass z. B. eine europaweite Aktion oder die Einbindung Angehöriger von EU-Institutionen zielführend sein könnten. Eine andere Idee war eine europaweite Radweg-Aktion.

Impulse für künftige EU-Projekte: Das Motto 2021 dreht sich um Gesundheit und Verkehrssicherheit. In der EU-Stelle sind bereits sehr kreative Ideen hierzu entstanden und werden mit der Chemnitzer Arbeitsgruppe ausgefeilt, ggf. auch unter Zuhilfenahme eines digitalen Whiteboards. Eine tolle Anregung gab Norbert Krause von krauses Projektdesign mit der Aktion „RAUMWUNDER“, das Mönchengladbach zur Aktionswoche eine ganze Parking Week bescherte.

Kontakt: Stadt Chemnitz • Büro des Oberbürgermeisters • Markt 1 • 09111 Chemnitz
Katja Kluge • Tel: 0371 4881527 • E-Mail: katja.kluge@stadt-chemnitz.de

7. 1 Ausblick und Ansprechpartner

EU-Koordination

Titel: Ausblick auf die Termine 2021

1. bis 9. Mai 2021

Europawoche

9. Mai 2021

Europatag

28. Mai 2021

Europäisches Nachbarschaftsfest europaweit

16. bis 22. September 2021

Europäische Mobilitätswoche

23. bis 30. September 2021

Europäische Woche des Sports

Rund um den 15. Oktober 2021

Europäische Woche der Lokalen Demokratie

20. bis 28. November 2021

Europäische Woche der Abfallvermeidung

Titel: Ansprechpartner zum Thema Europa für Chemnitz

EUROPE DIRECT-Informationszentrum Erzgebirge

Marlen Einhorn

Adam-Ries-Straße 16

09456 Annaberg-Buchholz

Telefon: 03733 145112

eu-infozentrum@wfe-erzgebirge.de

www.euinfo.wfe.eu

Handwerkskammer Chemnitz

Außenwirtschaftsberatung

Andrea D'Alessandro

Limbacher Straße 195

09116 Chemnitz

Telefon: 0371 5364203

a.dalessandro@hwk-chemnitz.de

www.hwk-chemnitz.de

Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Enterprise Europe Network

Nikola Loske

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 69001245

nikola.loske@chemnitz.ihk.de

www.chemnitz.ihk24.de

Landesdirektion Sachsen

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit, EU-Angelegenheiten

Petra Hoyer

Altchemnitzer Straße 41

09120 Chemnitz

Telefon: 0371 5321031

petra.hoyer@lds.sachsen.de

www.lds.sachsen.de

Technische Universität Chemnitz

Institut für Europäische Studien und

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Matthias Niedobitek

Thüringer Weg 9

09126 Chemnitz

Telefon: 0371 53134912

matthias.niedobitek@phil.tu-chemnitz.de

www.tu-chemnitz.de

Sächsische EU-Abgeordnete:

Dr. Cornelia Ernst, MdEP (DIE LINKE)
Haus der Begegnung
Großenhainer Straße 93
01127 Dresden
Telefon: 0351 42690005
europa@cornelia-ernst.de
www.cornelia-ernst.de

Dr. Peter Jahr, MdEP (CDU)
Europabüro
Obergasse 7
09217 Burgstädt
Telefon: 03724 15735
europabuero@peter-jahr.de
www.peter-jahr.de

Constanze Krehl, MdEP (SPD)
Europabüro Leipzig
Rosa-Luxemburg-Straße 19/21
04103 Leipzig
Telefon: 0341 9616347
europa@constanze-krehl.eu
www.constanze-krehl.eu

Anna Cavazzini, MdEP (B'90/GRÜNE)
Regionalbüro Chemnitz
Hermannstraße 6
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 66626971
europabuero.sachsen@gruene-europa.de
www.annacavazzini.eu

Dr. Maximilian Krah, MdEP (AfD)
Europäisches Parlament
ASP 05F155
Rue Wiertz 60
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032 228 45805
maximilian.krah@europarl.europa.eu
www.maximilian-krah.de